

# Dresdner Journal.



## Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

### Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Zeitweise Nebenblätter: Landtagsbeilage, Synodalbeilage, Rechnungsblätter der Verwaltung der R. S. Staatsschulden und der R. S. Land- und Landeskulturrentenamt-Verwaltung, Übersichten des R. S. Statistischen Landesamts über Ein- und Ausfuhr, Grundbesitzliche Entscheidungen des R. S. Landesversicherungsamts, Jahresbericht und Rechnungsabschluss der Landes-Brandversicherungsanstalt, Verkaufsliste von Holzpflanzen auf dem R. S. Staatsforstwesen.

Nr. 250.

Montag, 27. Oktober

1913.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Abendpreis: Beim Besuche durch die Expedition, Große Zwingerstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. Erscheint: Dinstags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 21 296, Redaktion Nr. 14574.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile ober deren Raum im Anklündigungsstelle 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile ober deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsstreich (Eingelände) 150 Pf. Dreiermäßig auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Se. Majestät der Kaiser hat gestern in Schönbrunn Kaiser Franz Joseph einen einseitigen Besuch ab. Abends 9 Uhr trat Se. Majestät die Rückreise nach Potsdam an.

Die Reichsbank hat den Wechselkurs von 6 auf 5 1/2 % und den Lombardzinsfuß von 7 auf 6 1/2 % herabgesetzt.

Gestern fanden in Italien die Kammerwahlen statt.

Das spanische Kabinett ist infolge eines Mißtrauensvotums des Senats zurückgetreten. Der König bestellte, nachdem Maura abgelehnt hatte, den früheren konservativen Kammerpräsidenten Dato mit der Kabinettsbildung.

Der badische Großlot ist für die Stichwahlen wieder errichtet worden.

Die mexikanische Präsidentenwahl fand unter geringer Beteiligung der Wähler statt. Die Zahl der abgegebenen Stimmen dürfte für eine verfassungsmäßige und gesetzliche Wahl nicht ausreichen.

In vergangener Nacht fuhr auf dem Bahnhof Potsdam ein Güterzug auf einen Personenzug auf. Drei Personen wurden schwer, zwei leicht verletzt.

Im Departement Hauts Pyrénées sind durch Volkensbrüche große Überschwemmungen und Verheerungen angerichtet worden.

### Umtlicher Teil.

#### Ministerium des Königl. Hauses.

Se. Majestät der König haben dem Inhaber der in Dresden, Ost-Allee Nr. 4 bestehenden Drogerie Otto Johannes Schuster das Prädikat „Hoflieferant Seiner Majestät des Königs“ Allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß die Nachgenannten die von Sr. Durchlaucht dem Fürsten Reuß jüng. Lin. ihnen verliehenen Auszeichnungen und zwar der Oberstmannsgrad bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen Dr. v. Geldern-Crispendorf in Dresden das Offizierskreuz des Ehrenkreuzes und der Bauamtmann Friedrich, Vorstand des Eisenbahn-Neubauamts Gera, das Ehrenkreuz 3. Klasse annehmen und tragen.

#### Ministerium des Innern.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Pianist Wilhelm Bachhaus in Darmstadt den ihm von Sr. Hoheit dem Herzog von Anhalt verliehenen Verdienstorden für Wissenschaft und Kunst in Gold annehme und trage.

Auf Antrag der Gewerbelammer Plauen errichtet die königliche Kreisbauhauptmannschaft für ihren Regierungsbezirk eine

Meisterprüfungs-Kommission für das Etui- und Handwerker mit dem Sitz in Markneukirchen und hat auf die Dauer von 3 Jahren vom 1. November 1913 ab zu deren Mitgliedern ernannt die Etui- und Handwerker:

1. August Weller in Markneukirchen als Vorsitzenden,
2. August Dieck in Markneukirchen,
3. Ernst Dieck in Erlbach i. B.,
4. August Jahn in Breitenfeld i. B.,
5. Richard Giersch in Adorf, als Beisitzer.

Wisdan, den 23. Oktober 1913.

1421 o IV  
7588

Die königliche Kreisbauhauptmannschaft.

(Besondere Bekanntmachungen erscheinen auch im Ankündigungsstelle.)

### Nichtamtlicher Teil.

#### Vom Königl. Hofe.

Dresden, 27. Oktober. Se. Majestät der König nahmen vormittags im Königl. Residenzschloße die Vorträge der Herren Staatsminister sowie des Rabinetssekretärs entgegen und lehrte hierauf nach Wachwitz zurück.

Im Allerhöchsten Auftrage Sr. Majestät des Königs wohnte Kammerherr v. Carlowitz-Oberschöna gestern nachmittag der Beerdigung des am 23. d. M. verstorbenen Kammerherrn Frdn. v. Koerner auf dem Friedhofe in Pulda bei.

#### Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Dresden, 27. Oktober. Das am 25. d. M. ausgegebene 18. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen enthält die Verordnung vom 1. Oktober 1913 zur Ausführung des Gemeindesteuergesetzes, des Kirchensteuergesetzes und des Schulsteuergesetzes, sämtlich vom 11. Juli 1913.

#### Der Deutsche Kaiser bei Kaiser Franz Joseph.

Wien, 26. Oktober. Von seinem Jagdbesuche bei dem Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand aus Konopischt kommend, traf Kaiser Wilhelm heute vormittags zu einseitigem Besuche bei Kaiser Franz Joseph ein. Auf dem Pönginger Bahnhöfe, der mit Blumen, Blattschlingen und Emblemen reich geschmückt war, hatte schon am frühen Morgen eine Ehrenkompanie des 16. Infanterieregiments mit Fahne und Musik Aufstellung genommen. Kurz nach 10 Uhr verammelten sich hier die offiziellen Persönlichkeiten. Geraume Zeit vor 11 Uhr fanden sich die Erzherzöge Peter Ferdinand, Ludwig Salvator, Franz Salvator, Friedrich und Karl Albrecht in ihren deutschen Uniformen mit den Ordensbändern auf dem Bahnhöfe ein.

Bald darauf erschien, vom Publikum mit brausenden Hochrufen begrüßt, unter den Klängen der Volkshymne der Kaiser. Der Monarch begrüßte zuerst die Erzherzöge und zog sodann einige der zur Aufwartung erschienenen Herren ins Gespräch. Er unterhielt sich längere Zeit mit dem Gesandten Grafen Rex und dem Botschafter Grafen v. Szögyényi-Marich.

Punkt 11 Uhr wurde die Meldung erstattet, daß der Zug einfahre. Kaiser Franz Joseph trat dicht an das Gleis heran, die Musik spielte „Heil Dir im Siegertranz“. Kaiser Wilhelm entstieg rasch dem Zuge und umarmte den Kaiser. Die Monarchen küßten einander zweimal, schüttelten sich die Hände und sprachen längere Zeit in herzlicher Weise miteinander. Die Begrüßung war von außerordentlicher Wärme und Innigkeit.

Währenddem Kaiser Franz Joseph das Gejolge Kaiser Wilhelms vorgestellt wurde, begrüßte Kaiser Wilhelm in herzlicher Weise die Erzherzöge sowie die zum Empfang erschienenen offiziellen Persönlichkeiten, wobei er sich mit seinen alten Bekannten, dem Statthalter Frdn. v. Bienerth und dem Botschafter Grafen v. Szögyényi-Marich, unterhielt.

Unter sich immer wieder erneuernden Hochrufen des Publikums traten die Monarchen sodann die Fahrt nach Schönbrunn an.

In Schönbrunn erwarteten den Monarchen der Oberhofmeister und der Oberzeremonienmeister und geleiteten ihn in den Saal, wo die Erzherzoginnen Maria Annunziata, Maria Theresia, Blanca und Isabella den Monarchen begrüßten. Sodann geleitete Kaiser Franz Joseph seinen Gast in die für ihn bestimmten Zimmer. Nach kurzer Zeit erwiderte Kaiser Wilhelm den Besuch Kaiser Franz Josephs.

Um die Mittagsstunde erschien im Auftrage Kaiser Wilhelms der Militärattaché Graf Ragened in der Kaisergrube bei den Kapuzinern und überbrachte zwei prächtige Kränze, mit denen Kaiser Wilhelm die Sarkophage der Kaiserin Elisabeth und des Kronprinzen Rudolf schmücken ließ.

Um 1 Uhr nachmittags fand in der kleinen Galerie des Schönbrunner Schloßes ein Frühstück statt. Die Galerie war mit Blumen und Palmengruppen herrlich geschmückt. Um 1/3 Uhr verließ Kaiser Wilhelm mit General v. Frank im Automobil das Schönbrunner Schloß und fuhr bei den Erzherzögen, die zum Empfang erschienen waren, sowie bei den Erzherzoginnen, die ihn in Schönbrunn begrüßt hatten, vor-

um überall selbst seine Karte abzugeben. Auch im Ministerium des Äußeren ließ der Kaiser für Graf Berchtold seine Karte zurück. Auf seiner Fahrt durch die Stadt wurde der Kaiser überall vom Publikum herzlich begrüßt. Bald nach 3 Uhr traf Kaiser Wilhelm mit den Herren seines Gefolges und Ehrenbesuches zum Besuche des deutschen Botschafters v. Tschirschky und Bögenhoff auf der deutschen Botschaft ein, wo er den Tee nahm. Hierzu waren außer den Herren der deutschen Botschaft und dem deutschen Generalkonsul in Budapest Grafen Fürstberg-Stammheim noch geladen der Minister des Äußeren Graf Berchtold, der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin Graf Szögyényi-Marich, der sächsische Gesandte Graf Rex und der bayerische Geschäftsträger v. Freyß.

Nach der Rückkehr Kaiser Wilhelms von der deutschen Botschaft nach Schönbrunn begab sich Kaiser Franz Joseph in die Appartements seines erlauchten Gastes, wo die Majestäten längere Zeit zusammen verweilten.

Im Laufe des Tages empfing Kaiser Wilhelm in Schönbrunn das Präsidium des österreichischen Jagdclubs, dessen Ehrenmitglied der Kaiser seit April d. J. ist, zur Entgegennahme des Klubabzeichens. Hierbei hielt der Präsident Graf Wilhelm Wurmb eine Ansprache.

Um 1/2 8 Uhr abends fand im Antoinettenszimmer des Kaiserlichen Schloßes in Schönbrunn ein Familiendiner statt, an dem die beiden Majestäten, die Erzherzoginnen Maria Annunziata und Maria Theresia, die Erzherzöge Peter Ferdinand und Leopold Salvator, die Erzherzoginnen Blanca, Maria de los Dolores, Maria Immaculata und Margaritta, die Erzherzöge Franz Salvator und Friedrich, die Erzherzoginnen Isabella, Gabriela und Marie Alice sowie Erzherzog Karl Albrecht teilnahmen. Nach dem Familiendiner wurde im Spiegelszimmer Cercle gehalten. Zu gleicher Zeit fand im Nöschenzimmer Marschallstafel statt.

Nach dem Familiendiner verabschiedete sich der deutsche Kaiser in herzlicher Weise von Kaiser Franz Joseph und von den übrigen Mitgliedern der Kaiserlichen Familie und riefte um 9 Uhr nach Station Wildpark ab.

#### Preßstimmen.

Wien, 26. Oktober. Das heutige „Freundenblatt“ schreibt u. a.:

Im Jubeljahre seines Herrschertums und seines Reichs erweist Kaiser Wilhelm bei seinem Verbänden. Er hat das Erb der Bundesfreundschaft in Treuen gehegt, das an Kraft und Festigkeit durch die persönliche herzliche Freundschaft der Herrscher und ihrer Familien, wie durch die realen Erfolge, an denen sich dieses Bündnis in schweren Krisenzeiten bewährt, nur noch gewonnen hat. Als feste und unerbittliche Leitlinie der Politik erweist sich das deutsch-österreichisch-ungarische Bündnis in den Regungen seines Bestandes inmitten aller der mannigfachen Verschiebungen und Neuerwerbungen treibender Kräfte, inmitten der vielfachen Veränderungen der politischen Tendenzen und Ereignisse. In dieser vor mehr als drei Jahrzehnten geschlossenen Allianz verbindet die beiden Herrscher nicht bloß die Treue zu einer übernommenen Verpflichtung, sondern auch die gleiche Auffassung ihrer geschichtlichen Stellung, ihrer Aufgaben gegenüber ihren Völkern und gegenüber der Welt: Ten Frieden zu sichern in entschlossener Einigkeit. Und daß diesen Zweck das Bündnis zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn auch tatsächlich erfüllt, das ist in erster Linie das Verdienst der beiden Friedenskaiser, ihrer aufrichtigen persönlichen Freundschaft und der vollen Harmonie ihrer Anschauungen wie ihres Willens. Der Besuch des Deutschen Kaisers in Schönbrunn erbringt den neuerlichen Beweis dieser Bestimmung der Freundschaft und Einigkeit.

Das Blatt begrüßt Kaiser Wilhelm sodann im Namen Wiens, das ihn in frohen und schmerzlichen Tagen des Hauses Habsburg als dessen stets Anteilnehmender Freund in seinen Manern oft und immer herzlich willkommen heißen habe.

Auch die übrigen Blätter begrüßen den Kaiser in herzlicher Weise und geben ihrer aufrichtigen Freude und Genugtuung über diesen sich alljährlich wiederholenden Besuch bei Kaiser Franz Joseph Ausdruck. Sie betonen dabei, daß gerade der heutige Besuch im Anschluß an den Aufenthalt Kaiser Wilhelms in Konopischt der beste Beweis für die Unerlöschlichkeit des Bündnisses, das Deutschland und Österreich verbindet, sei. — Das „Neue Wiener Tagblatt“ schreibt:

Hier in der österreichischen Haupt- und Residenzstadt sieht man es mit tiefer, freudiger Erregung, wie Kaiser Wilhelm jede Gelegenheit benutzt, um seinem verehrten väterlichen Freunde, unserem geliebten Kaiser, zu zeigen, welche Gefühle bewundernder Liebe er ihm entgegenbringt. Als er den Thron bestieg, umschwebten ihn alle Mägel der Zukunft. Er trat auf den Plan der Weltgeschichte mit drohendem Schritt jugendlichen Ungewissens. Diese impetive Persönlichkeit aber, mit der Kaiserkrone auf dem Haupte, dieser glänzende Soldat, dieser Herrscher, geradezu prädestiniert auf blutigen Schlachtfeld zu siegen, wurde die ehrene Stütze des europäischen Friedens. Nun verkehrt man heute in der ganzen Welt, weshalb Kaiser Wilhelm so herzlich unsern Monarchen huldigt: Im Geiste des Friedens sind sie einig! Und von Rom grüßt ein König im Geiste nach Schönbrunn,

der Politik seines Reiches und seines Herzens nach in unverbrüchlicher Bundesfreundschaft...

Ein Zwischenfall.

Wien, 26. Oktober. Als der Wagen mit den beiden Majestäten auf dem Wege vom Penzinger Bahnhof zum Kaiserlichen Schloß Schönbrunn...

Deutsches Reich.

Eine halbamtliche Stimme über Sazonows Besuch.

Berlin, 26. Oktober. Die „Nordd. Allg. Zeitg.“ schreibt in ihrer Wochenchau: Durch das feste Zusammenstehen der Dreimächte...

Kleine politische Nachrichten.

Stuttgart, 26. Oktober. Bei der gestrigen Landtagswahl wurde der sozialdemokratische Kandidat...

Aus Balkan.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ über die Lage.

Berlin, 26. Oktober. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Leiter der serbischen Politik haben die in ihre Klugheit gesetzte Erwartung nicht enttäuscht...

Türkisch-griechische Verhandlungen.

Konstantinopel, 26. Oktober. Der Ministerrat erörterte gestern nachmittag wahrscheinlich zum letztenmal die Saluffrage...

Athen, 26. Oktober. Die Subkommission der Friedensdelegationen hat heute ihre Arbeiten beendet...

Albanische Fragen.

Die Südbalkaner gegen die Griechen.

Valona, 26. Oktober. (Nachricht des Wiener K. K. Teleg.-Korr.-Bureaus.) Das Komitee der hier weilenden Flüchtlinge aus Südbalkanen...

Wladiken von den serbischen Truppen geräumt. Belgrad, 26. Oktober. Wie amtlich gemeldet wird, haben gestern mittag die letzten serbischen Truppen...

Aufstellung der montenegrinischen Stupschima.

Cetinje. Das Amtsblatt veröffentlicht einen königl. Ukas, durch den die Stupschima aufgelöst wird.

Kleine Nachrichten.

Konstantinopel, 26. Oktober. Ein amtliches Communiqué hebt das verdienstvolle Wirken des Obersten Tupschewski hervor...

Der Verstorbene hat eine Anzahl türkischer Feldartillerieoffiziere ausgebildet, die der Armee in dem letzten Kriege sehr genützt haben.

Schäklri Bascha, der Verteidiger von Adrianopel, und andere höhere Offiziere, die in Bulgarien gefangen waren, sind heute hier eingetroffen...

Ausland.

Ungarisches Abgeordnetenhaus.

Die Spielbankfrage.

Budapest. Abgeordnetenhaus. Der Abgeordnete Kossyal brachte vor dem Eintritt in die Tagesordnung die Konzession der Spielbank auf der Margareteninsel zur Sprache.

Das kommende Preßgesetz.

Justizminister Balogh hat den Entwurf eines Preßgesetzes unterbreitet, in dem u. a. strenge Bestimmungen gegen die Winkelpresse...

Italienische Wahlen.

Rom, 27. Oktober. In ganz Italien fanden gestern die allgemeinen Wahlen zur Abgeordneten-Kammer statt.

Der Wahlgang verlief ohne ernste Zwischenfälle; nur in Ruvo in der Provinz Bari kam es zu Ausschreitungen, wobei ein 14 Jahre alter Knabe durch einen Revolverbeschuss getötet wurde.

Rokoschows Befinden.

Rom, 26. Oktober. Wie es in einem von den Ärzten Bretschneider und Marchisiana unterzeichneten Krankheitsbericht heißt, leidet der russische Ministerpräsident Rokoschow an Geschwindsucht.

Rücktritt des spanischen Kabinetts.

Wiedereröffnung der Cortes. — Ministerratsvotum des Senats für Romanones.

Madrid, 26. Oktober. Die Cortes haben gestern ihre Arbeiten wieder aufgenommen.

der die Organisation des Soldatenstandes abändert, die Erhebung mehrerer Steuern einführt...

In der Senats-Sitzung waren außer dem Ministerpräsidenten auch die Minister des Unterrichts...

Seine Herren Senatoren: Ihre Mehrheit hat das Schicksal der liberalen Partei in Händen. Ich will hier das Wort nehmen, denn hier ist der Zwischenfall entstanden...

Der Liberale Pulido brachte darauf eine Tagesordnung ein, in welcher der Regierung das Vertrauen ausgesprochen wird.

Die Abstimmung ergab, wie jetzt festgestellt ist, 106 Stimmen gegen und 103 Stimmen für die liberale Tagesordnung.

Graf Romanones über seinen Rücktritt. Paris, 26. Oktober. Der zurückgetretene spanische Ministerpräsident Graf Romanones richtete über die gestrigen politischen Ereignisse in Madrid an die Agence Havas ein Telegramm...

Die Regierung habe sich, nachdem sie bei dem gestrigen Vertrauensvotum im Senat in Folge des Zusammenschlusses der Konservativen und der liberalen Dissidenten...

Die ersten Preßstimmen.

Madrid, 26. Oktober. Die linksstehenden Blätter betonen die Notwendigkeit der Beibehaltung einer liberalen Politik.

Der „Imparcial“ meldet, daß in der Nacht drei Höllemaschinen explodiert sind, darunter eine nahe dem Ministerium des Innern.

Übergang der Regierung an die Konservativen? Madrid, 26. Oktober. Der König beriet heute nachemander mit dem Kammerpräsidenten Villanueva...

Einer späteren Meldung zufolge hat der König Naura mit der Bildung des Kabinetts betraut.

Rundgebungen.

Madrid, 27. Oktober. Der sozialistische Führer Galestias erklärte in einer Versammlung, falls Naura die Bildung des Ministeriums übernehme...

Madrid, 27. Oktober. Der sozialistische Führer Galestias erklärte in einer Versammlung, falls Naura die Bildung des Ministeriums übernehme...



# Königliches Friedrich-August-Seminar zu Dresden-Strehlen.

Anmeldungen zur Einnahme werden bis 30. November wochentags 11-12 Uhr angenommen.

Beizubringen sind: Geburtsurkunde und Taufbescheinigung (oder für beides das Familienbuch), Wiederimpfchein, Penjur oder Zeugnisbuch, ein vom Bewerber selbständig verfaßter, ausführlicher Lebenslauf, ein ärztliches Zeugnis, wofür ein besondrer Vordruck ausgegeben wird, und im Bedarfsfalle der Nachweis der sächsischen Staatsangehörigkeit.

Die Prüfung zur Aufnahme in die VI. Klasse wird vom 12.-14. Januar 1914 abgehalten. Dresden-Strehlen, den 25. Oktober 1913.

Die Königliche Seminardirektion.

## Schutzmannstelle.

Bei der unterzeichneten Behörde ist eine Schutzmannstelle zu besetzen.

Anfangsgehalt: 1350 M., ansteigend aller 3 Jahre um je 100 M. bis 1950 M. Endgehalt. Erfordernisse: Gute geläufige Handschrift, Befähigung zum taktvollen Auftreten, körperliche Mäßigkeit.

Gefuche mit Zeugnissen sind bis 30. November 1913 hier einzureichen. — Militäranwärter und Inhaber von Anstellungsbefehlen sind zu bevorzugen.

Stadttrat Delblich i. V., 25. Oktober 1913.

7591

Junger Schreiber, der sich in Gemeinde- und Sparkassenverwaltung weiter ausbilden will, für sofort gesucht. Vergütung: 4-500 M. Gefuche mit Zeugnissen sind umgehend hier einzureichen.

St. Egidien, den 25. Oktober 1913.

Der Gemeindevorstand.

7593

## Kopist

für allgemeine Verwaltung gesucht. Antritt sofort. Gehalt jährlich 540 M. Bewerbungen an den Gemeindevorstand zu Niederau, Amtsh. Weifen.

7592

# F. A. Katzschke Lederwaren

Schössergasse 5, nahe Altmarkt. Hottelverant. Beste Fabrikate. Tel. 8007. Werkstatt für feine Lederarbeiten und Buchbinderei. Tel. 8007.

# Rennen zu Dresden

Freitag, 31. Oktober u. nachm. 1 1/2 Uhr

Sonntag, 2. November

Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz

ab Dresden-Hauptbhf. 1<sup>00</sup>, 1<sup>10</sup>, 1<sup>20</sup> nachm. ab Reich 4<sup>10</sup>, 4<sup>20</sup>, 4<sup>30</sup> nachm. Bestimmungen im Sekretariat, Dresden, Prager Straße 6, I., von 10-4 Uhr, an den Renntagen von 11-1/2 Uhr, für auswärtige Rennplätze nur bis 12 Uhr angenommen. Alles Nähere siehe Rennprogramm! Das Sekretariat des Dresdener Reitervereins.

## Familiennachrichten.

**Geboren:** Ein Knabe: Hrn. Richard Falke in Plauen i. V. **Verlobt:** Hr. Erich Schneeweiß in Dresden mit Fräulein Elisabeth Siegel aus Weiger Kirch; Hr. Otto Velsch mit Fräulein Anna Voigt in Dresden-V. **Verheiratet:** Hr. Johannes Braun mit Fräulein Frieda Seifert in Dresden; Hr. Rechtsanwalt Rudolf Ribbach mit Fräulein Martha Theophilie in Dresden; Hr. Willi Edhardt in Gera mit Fräulein Timmig in Dresden; Hr. Rechtsanwalt Dr. Hermann in Plauen mit Fräulein Lotte Weingärtner in Grimnitzschau; Hr. Leutnant Siegfried Anspach mit Fräulein Johanna Körtig in Leipzig; Hr. Stadtbauinspektor Zettler mit Fräulein Alma Seidel in Leipzig-Gauch; Hr. Dr. Carl Wülfel mit Fräulein Marie Wiphala in Rudolfsbad; Hr. Curt Gaudlich, R. Polizeileutnant in Charlottenburg, mit Fräulein Gertrud Hänel in Leipzig. **Gestorben:** Hr. Dr. phil. Edward Zuhle in Charlottenburg; Hr. Fabrikbesitzer Oscar Krieger in Dresden; Hr. Oberlehrer em. Karl Sigismund Weidemüller aus Stolberg (83 J.) in Leipzig; Hr. Paul Leibold (82 J.) in Plauen i. V.; Hr. Ritterhofrat Rudolph Ferdinand Womcomar v. Rähmer, Rittergutsbesitzer auf Trebendorf (61 J.).

## Die neue Balkankarte

bringt **Andreas Handatlas** 5. Jubiläumsausgabe. Neuester Abdruck. Preis: Gebd. M. 32.— Einzusehen und zu bestellen in jeder Buchhandlung. Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig.

7586



**Dresdner Hofbrauhaus-Lager**  
Jetzt besonders bevorzugt.

## Tageskalender Dienstag, 28. Oktober.

### Königl. Opernhaus.

Die **Africainerin**. Große Oper in fünf Akten von Scribo. Musik von Giacomo Meyerbeer. (Mittlere Preise.)  
Ton Pedro G. Jottmayer Relasco E. Maden W. Soomer  
Don Diego L. Arnold Selita S. Jorti  
Jasch E. v. Galopol Der Oberpriester N. Schmalnauer  
Pasco de Gama H. Lötzgen Anna, Ines' Begl. G. Sacke  
Don Alvar J. Pauli Ein Priester H. Lange  
Der Großinquisitor J. Puttlig Erster Katerose H. Büffel  
Anfang 1/8 Uhr. Ende gegen 1/11 Uhr.  
Mittwoch: **Der fliegende Holländer**. Anfang 8 Uhr.

### Königl. Schauspielhaus.

**Torquato Tasso**. Schauspiel in fünf Akten von Goethe.  
Wiphons II. Th. Becker Torquato Tasso P. Biede  
Leonore v. Este G. Treßny Ant. Montecatino E. Lindner  
Leonore Sonviale H. Körner  
Anfang 1/8 Uhr. Ende 1/11 Uhr.  
Mittwoch: **Die armenigen Besenbinder**. Anfang 1/8 Uhr.

### Albert-Theater.

Die fünf **Frankfurter**. Lustspiel in drei Akten von Carl Köhler.  
Anfang 1/8 Uhr. Ende 1/11 Uhr.  
Mittwoch, nachmittags 1/4 Uhr: **Die Weber**.  
Abends 1/8 Uhr: **Heiligenwaid**.

### Residenztheater.

**Puppen**. Gesangsspiel in drei Akten von Carl Kraak und Jean Kren. Gesangstexte von Alfred Schönfeld. Musik von Jean Gilbert.  
Anfang 8 (Montags u. Freitag) 1/8 Uhr. Ende nach 10 bez. 1/11 Uhr.  
Mittwoch: Dieselbe Vorstellung.

Karten-Vorverkauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telephonische Bestellung) beim Zentralbank, Seestraße 5 (Telephon 9292).

**Centraltheater**. Variétévorstellung. 8 (Sonntag auch 1/4) Uhr.

**Viktoriafalon**. Variétévorstellung. 8 (Sonntag auch 4) Uhr.

**Sarrasani-Theater**. Bravo! Da capo! Revue. 8 (Sonntag auch 4) Uhr.

## Wasserstände der Elbe und Moldau.

Endweil Robian Brandeis Meink Zeitmerig Kuffig Dresden  
26. Okt. — 16 — 30 — 29 + 32 — 41 — 19 — 164  
27. Okt. — 18 — 34 — 30 + 30 — 41 — 19 — 166

**Sarrasani-Theater** nur noch bis 31. Oktober. Neuer sensationeller Erfolg des Fritz Steidl-Ensemble mit d. neuesten Saisonschlager **Bravo - Da capo! Die neue Revue!** von Max Reichardt u. Fritz Steidl. Musik von Rich. Thiele. Couplet-Ensembles von Max Laron. **Grandiose Balletts.** 1627 Damen 30 Corps de ballet 30  
Trokadero: täglich von 11-1 Uhr nachts 16 Attraktionen.  
Tunnel: täglich von 1/2 Uhr. Sonntags ab 4 Uhr, sowie von 11-2 Uhr: **Nationales Vokal-Ensemble bei ihrem Extrav.**  
Café: täglich von 4-7 Uhr u. 11-1 Uhr nachts. Extrav. frei, Konzert & Operettenkapelle Voris Incha.

**Kgl. Sächs. Militärvereinsbund Sachsenstiftung.** Unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gediente Soldaten, verbunden mit Auskunftsstelle über Kranken-, Invaliditäts- u. Altersversicherung, Geschäftsstellen an sämtlichen Eizen der Kreis-Hauptmannschaften und in allen Garnisonen.

**Parlettwaß** Echtes **Terpentinöl** **Stahlpäne** **Fußbodenlack** empfiehlt **Hermann Koch** Dresden, Altmarkt 5. 1689

**Brillantring** großer schön. reiner Stein, preisw. zu verkaufen durch **Carl Hager**, Juwelier, Schaffelstraße 15.

**Herrenwäsche**, Oberhemden, Nachhemden etc., auch nach Maß, Krage, Manschetten. **Margarethe Stephan & E. Brink**, Wäscheausstattungsgeschäft, Breitestr. 4.

**Täglich 30 Mark und mehr** können Herren u. Damen jeden Standes verdienen durch den Verkauf von Artikeln, welche in Deutschland noch fast unbekannt sind. Ausverkauf und Muster gratis u. franco durch Gg. Veit, Boite, Postale 270, Paris.

**Brillanten** Perlen, Gold Platin, Silber Email u. verkauft Goldschmied-Werkst. Schmid, Anzingerstr. 1, Ostra-Allee 2. 590



**Reitpferde**. 6-jähriger irischer Rohrentopfschimmel und 9-jähriger Goldsuchs, ungar. Halbblut, 168 hoch, gut geritten, mit tadellosen Quers und Weinen, sicherer Springer, vor der Front gegangen, sehr preiswert zu verkaufen. Offerten unter **D. E. 627** an **Hudolf Hoffe**, Dresden. 7567

Statt besonderer Anzeige. Heute Nacht verschied sanft infolge eines Herzschlages im 78. Lebensjahre mein geliebter Gatte, unser herzlich-guter Vater, Schwiegervater und Großvater **Friedrich Haubold von Einsiedel** Kgl. Sächs. Major 3. D. Dies zeigen in tiefem Schmerze an **Helen von Einsiedel** geb. Hill **Haubold von Einsiedel**, Hauptmann im 1. Jäger-Bat. Nr. 12 **Hans von Einsiedel**, Hauptmann in der kaiserlichen Schutztruppe für Ostafrika **Ethi Zocher-Mittler** geb. von Einsiedel **Elisabeth von Einsiedel** geb. Rothermundt **Elber-Margarethe von Einsiedel** geb. Frein von Rabden **Dr. phil. Konrad Zocher-Mittler** und 7 Enkelkinder. Dresden, Röcknitzstraße 10, den 25. Okt. 1913. Die Beerdigung findet Dienstag, den 28. Oktober 1913, mittags 12 Uhr, auf dem inneren Neufährter Friedhof statt. 7594

Nachruf. Am 25. Oktober 1913 verschied zu Dresden **Herr Major 3. D. Haubold v. Einsiedel**. Der Verstorbene gehörte dem Regiment, an dem er mit fetterer Treue und Liebe hing, von 1858 bis 1871 an und nahm mit ihm als Regimentsadjutant am Feldzuge 1866 teil. Das Offiziercorps betrauert in ihm seinen ältesten Kameraden, der sich durch seine große Herzlichkeit und Bemühtenheit ein bleibendes Denkmal in aller Herzen gesetzt hat. **Fhr. v. Friesen**, Oberleutnant und Kommandeur 7595 **des Garde-Reiter-Regiments.**

Am 23. Oktober 1913 verschied auf seiner Besitzung Wulda der **Königliche Kammerherr und Oberstleutnant a. D. Herr Frhr. v. Könnert**, **Ritter des Militär-St. Heinrichs-Ordens und des Eisernen Kreuzes.** Das Regiment, welchem der Verstorbene während der Jahre 1872 bis 1879 als Rittmeister und Eskadron-Chef angehörte, betrauert aufrichtig das Hinscheiden dieses, durch seine hervorragenden Charakter-Eigenschaften, seinen vornehmen tüchtlichen, echt kameradschaftlichen Sinn, im Kriege wie im Frieden gleich bewährten Offiziers. Sein Andenken wird alle Zeit in hohen Ehren gehalten werden. **Im Namen des Offiziercorps des 1. Ulanen-Regiments Nr. 17 „Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn“** Für den beurlaubten Regimentskommandeur: **v. Mangoldt-Gaudlich**, Major.

### Einweihung des städtischen Flugplatzes in Dresden-Radiß.

Der Stadtchronist kann unter dem 26. Oktober 1913 in seinem biden Folianten vermerken: Festliche Einweihung des Dresdner Flugplatzes mit einem in allen seinen Teilen wohlgeplanten Schaustiegen. — Der vielumstrittene Flugplatz auf Radißer Flur hat also gestern seinen ersten großen Tag erlebt, sein Tauffest. Und ganz Dresden hat diesen Tag freudig mitgefiebert. Se. Majestät der König hatte es sich nicht nehmen lassen, Seinem lebhaftesten Interesse für dieses neue große Unternehmen Seiner Haupt- und Residenzstadt durch Sein persönliches Erscheinen Ausdruck zu geben. Pünktlich um 3 Uhr fuhr der Monarch mit Ihren Königl. Hoheiten dem Prinzen Ernst Heinrich und Prinzessinnen Töchter vor der Luftschiffhalle vor, von den versammelten Ehrengästen ehrfurchtsvoll begrüßt. Kurz darauf traf auch Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde im offenen Automobil vor der Halle ein. Hier war aus Glickeuden ein lustiger mit der Königskrone gezielter Saal für den Hof errichtet. Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Ing. Deutler dankte in einer Begrüßungsansprache Se. Majestät und Ihren Königl. Hoheiten für Ihre persönliche Teilnahme an der Einweihungsfeier, dankte weiter Se. Majestät besonders für die halbvolle Förderung des Dresdner Flugplatzprojektes und dankte ferner Se. Erzellenz dem Hrn. Kriegsminister, dem sächsischen Militärbevollmächtigten in Berlin, dem preussischen Kriegsministerium, dem Königl. Sächsischen Verein für Luftfahrt und allen den vielen anderen, die dazu geholfen haben, das Unternehmen zu vollenden, für die Unterstützung und Arbeit, die sie ihm gewidmet haben. Der Hr. Oberbürgermeister schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät den König, in das die Anwesenden freudig einstimmten. Hierauf hielt Se. Erzellenz Generalleutnant z. D. v. Laffert, der Vorsitzende des Königl. Sächsischen Vereins für Luftfahrt eine kurze Ansprache, die in einem Glückwunsch für den neuen Flugplatz ausklang.

Se. Majestät begab sich nun mit Ihren Königl. Hoheiten, gefolgt von den Ehrengästen, unter denen man hohe Staatsbeamte, hohe Militärs, die Spitzen der Stadtverwaltung und viele andere angesehenen Persönlichkeiten aus Stadt und Umgegend bemerkte, in die mächtige Halle. Sie bietet, wie bekannt, Raum für zwei Luftschiffe vom Zeppelin-Typ. Seit Sonnabend hat in ihr die stolze „Sachsen“ Quartier bezogen, die fahrfertig des Kommandos harret, das sie hinaus in ihr Element rufen sollte. Und der Befehl erscholl alsbald, nachdem die zur Fahrt geladenen Ehrengäste, an ihrer Spitze Ihre Königl. Hoheiten Prinz Ernst Heinrich und Prinzessin Mathilde, Johann u. a. Ihre Erzellenzen die Herren Staatsminister Hr. v. Hausen, DDr. Beck und v. Schönewitz, General d. Inf. d'Alta, Kammerer v. Creger, Hofjunge Elisabeth v. Schönberg-Rothschönberg, Frau Oberbürgermeister Deutler, Kreisoberhauptmann Dr. Krug v. Ribda, Polizeipräsident Kowitz, Dr. Vogel, in der Passagierkabine Platz genommen hatten. Von fest zugreifenden Soldatenhänden sicher geleitet, verließ die „Sachsen“ die Halle und erhob sich, kaum auf dem Startplatz angekommen, leicht und doch würdevoll zum Fluge über das im sinkenden Abend schon verdämmende Elbtal.

Inzwischen waren Hunderte von Biecktauben aufgelassen worden, die in buntem Durcheinander zunächst eine Weile über dem Fluge hin- und herlatterten und dann die Richtung nach ihren Heimatschlag nahmen. Nun litt es auch die Flieger nicht mehr am Boden. Sichen Flieger, Offiziere und Zivilflieger, waren mit vier Zweifedern und drei Einfedern zur Eröffnung erschienen; knatternd kamen die Rotoren in Gang, sursend ließen die schlanken, großen Vebellen über den Nasen hin zum Startplatz und dann gings rasch in die lustige Höhe! Immer wieder staunend und bewundernd schauten wie Untergeblichen den Fliegenden nach, ihnen mit unserer Sehnsucht, es ihnen gleichzutun, unsere Wünsche für eine glückliche Wädle auf festen Boden nachschickend. Uwa eine Stunde lang zogen die Flugzeuge Kreise um zu Häupten, oft in geradezu beängstigend steilen Kurven den Flugplatz rundend. 1/5 Uhr wurde die „Sachsen“ wieder am Horizonte sichtbar, programmgemäß vertrocken sich vor dem mächtigen Wälen die flinken Flugzeuge nun am Boden. Kurz vor 1/5 Uhr landete darauf der Zeppelin-Kreuzer ruhig am Startplatz, worauf Soldaten ihn wieder zur Halle zurückleiteten.

Nachdem Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Ernst Heinrich und Prinzessin Mathilde mit den übrigen Jahrtteilnehmern die Wöndel verlassen hatten, verließ Se. Majestät der König mit den Mitgliedern der königlichen Familie den Flugplatz unter den Hochrufen der Anwesenden. Allmählich vertief sich dann auch das Publikum.

Der Zubrang der Bevölkerung zur Flugplatzweihung war sehr groß. Tausende und Abertausende waren auf dem Flugplatz selbst zugegen, aber noch größere Menschenmassen umstanden außerhalb, diesseits und jenseits der Elbe das Gelände. Auf dem Fluge fielen besonders die schmutzen Uniformen der Luftschiffer, unserer jüngsten Truppe, auf. Der Flugplatz hat seine Feuerprobe gut bestanden, allerdings war auch das Wetter der Veranstaltung günstig; der etwas böige Wind brachte jedoch die Flugzeuge mitunter Park ins Schwanken. Die Anlage ist weit und großzügig. Durch den Haupteingang an der Scharfenberger Straße gelangt man an der Halle vorbei zu dem westlich der Klaronlage gelegenen Fluggelände. Terrassenartig angelegte Tribünen gewähren den Zuschauern einen guten Überblick.

Noch nicht bestanden haben die Probe gestern die Verkehrsverhältnisse nach und von dem Flugplatz, die Absperzung die Einlässe. Es ist unverständlich, wie man eine und der Haupteinfallspforten, D. Cotta gegenüber, der naturgemäß alle die vielen mit den Dampfem ankommenden Gäste zuordnen, so schnell anlegen konnte. Noch trostloser wurden die Zustände, die sich hier schon aus der unzulänglichen Breite des Eingangs ergaben, dadurch, daß man unmittelbar hinter dem Eingange eine Kasse errichtet hatte. Nun hanteln sich die Leute ohne Karte natürlich vor der Kasse, die anderen mit Karte versuch-

ten vergeblich sich durchzuzwängen und so entstand ein Durcheinander, wie man es sonst bei Dresdner Unternehmungen nicht gewöhnt ist. Kein Wunder, daß die Organisation von den Hunderten an diesem Tor eine herbe Kritik erfährt. Halbständige Verspätung war den meisten sicher, die hier den Zutritt versuchten. Einige beherzte Herren, darunter auch Ehrengäste, sollen schließlich den Kletterweg über die Planke gewählt haben. Man denkt mit Schrecken daran, wie das am künftigen Freitag werden wird. — Auch die Absperzung versagte verschiedentlich. Es fehlte vielleicht an Aufsichtspersonal. — Die Straßenbahnen nach Ritten und Cotta wurden gestört. Die von Ofen herein kommenden Wagen der Linien 19 und 21 waren am Hauptplatz schon überfüllt. Hoffentlich erfährt der Sicherheit noch größere Andrang der Massen, der für die Fluge Pögonas zu erwarten steht, eine bessere Zuleitung und Ableitung erfährt.

### Mannigfaltiges.

Dresden, 27. Oktober.

— Ein weiterer Bericht des Hrn. Oberbürgermeisters Geh. Rat Dr. Ing. Deutler, die Erhaltung der Tierärztlichen Hochschule und die Einrichtung einer Univerität in Dresden betreffend, ist den städtischen Kollegien als Drucksache Nr. 78 zur alldaligen Entscheidung darüber zugegangen, daß a) an zuständiger Stelle die Erhaltung der Tierärztlichen Hochschule in Dresden und die Errichtung einer Univerität daselbst in Verbindung mit der Technischen Hochschule und mit der Tierärztlichen Hochschule nach Maßgabe des Entwurfs der dem anderweiten Vortrage des Oberbürgermeisters angefügten Stiftungsurkunde beantragt und die Bereitwilligkeit ausgesprochen werde, hierfür 18 Mill. M. und außerdem ein Univeritätskrankenhaus in der aus der Stiftungsurkunde ersichtlichen Weise zur Verfügung zu stellen und b) alsbald zur weiteren Förderung des Univeritätsgedankens in der Vörgeschäft, zur Beschaffung der nötigen privaten Mittel und zur Vorbereitung der weiteren Entschlüssen der städtischen Kollegien ein besonderer Gemischter Ausschuss aus sieben Ratsmitgliedern und sieben Stadtverordneten eingesetzt werde, mit dem Rechte der Ergänzung bis auf 30 Mitglieder durch Zuwahl einer entsprechenden Anzahl von Mitgliedern aus der Bürgerschaft.

— Wer den zweiten, am 15. Oktober fällig gewesenen Termin der katholischen Kirchen- und Schulanlage auf das Jahr 1913 noch nicht entrichtet hat, wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Beitragsverfahren am 6. November beginnt.

— Nach gesetzlicher Vorschrift haben Eltern, Pöfegelter und Vormünder impf- und wiederimpfpflichtiger Kinder, sobald die Impfung der lehteren nicht durch den städtischen Impfarzt erfolgt ist, die ihnen von den betreffenden Privatärzten ausgestellten Impfscheine der mit der Führung der Impfscheine beauftragten Behörde vorzulegen. Diesen Vorschriften ist bisher nicht allseitig entsprochen worden. Die Eltern z. werden deshalb aufgefordert, nunmehr schleunigst durch ärztliches Zeugnis im Impfscheine, Scheffelsstraße 9, den Nachweis zu führen, daß die Impfung bez. Wiederimpfung ihrer Kinder erfolgt oder aus einem gesetzlichen Grunde unterblieben ist. Wegen ferner Säumige wird das gezielte Strafverfahren eingeleitet werden.

Aus dem Polizeibericht. Ein Pseudolassierer hat mehrfach für den Verein der inneren Stadtmission Beiträge bei hiesigen Einwohnern eingekammelt. Der unbekante Betrüger ist etwa 25 bis 26 Jahre alt, 150 bis 155 cm groß, von mittlerer Statur und war bekleidet mit schwarzem Sakkoanzug und schwarzem steifen Hut. Er führte eine zusammengedruckene, schwarze Altkarte bei sich und legte ein Schreiben vor, das mit dem Namen Pastor Prepper oder ähnlich unterzeichnet war. Es wird erlucht, den Betrüger festzunehmen.

### Aus Sachsen.

nk. Zwickau, 26. Oktober. Mit einem größeren Spielerprozeß hatte sich die dritte Strafkammer des Zwickauer Landgerichts zu beschäftigen. Seit längerer Zeit schon ging das Gerücht, daß in Grimmitzsch das Glücksspiel, wie Wauschen, Tippen, Meine Tante, deine Tante zc. in größerem Maßstabe in Clubs, Vereinen, Stammtischen zc. betrieben werde, wobei ziemlich hohe Summen umgesetzt würden. Die Anstie war bereits berartig umfanglich geworden und ausgeartet, daß ein großer Teil der Spieler überhaupt kein Geld mehr aus seinen Spielen machte. Die Polizei stellte fest, daß in sechs bis sieben Gast- und Schankwirtschaften, sowie in einer Privatwohnung dem Glücksspiel gehuldigt würde. Es wurden dann zehn Personen zur Anzeige gebracht, die sich jetzt vor Gericht zu verantworten hatten. Angeklagt waren folgende in Grimmitzsch wohnhafte Personen: 1. Kaufmann Karl Johann Meyer, 2. dessen Ehefrau Lisa Martha Meyer, 3. Bernhard Max Feisch (Inhaber des Gasthofes zum Schwan), 4. Gerhard Buchert (Inhaber der Schankwirtschaft zum grünen Baum), 5. Oskar Burchard (Inhaber der Schankwirtschaft Gumbinn), 6. Karl Reber (Inhaber der Schankwirtschaft zur Feuerugel), 7. Arno Winkelmann (Inhaber der Schankwirtschaft Poppenblüte), 8. Dugo Beitel (Inhaber der Schankwirtschaft zum grünen Kranz), 9. Geschäftsführer Oswald Mehnert (früher Inhaber eines Ein- und Verkaufsgeschäftes), 10. Wädermeister Karl Hermann Diehschau. Nach etwa siebenstündiger Verhandlung wurde das Urteil gefällt. Mehnert und Diehschau, die oft die Bank gehalten und das Spiel gewerdmäßig betrieben hatten, wurden wegen gewerdmäßigen Glücksspiels zu je 2 Wochen Gefängnis verurteilt. Wegen Duldens von Glücksspielen erhielten Feisch 200 M., Buchert, Burchard und Beitel je 100 M. und Reber 50 M. Geldstrafe. Winkelmann und die Eheleute Meyer wurden freigesprochen, letztere weil ihnen nicht nachgewiesen werden konnte, daß das

Spiele in ihrer Wohnung wie in einem öffentlichen Lokale betrieben worden war und daß sie sich der Beihilfe zum gewerdmäßigen Glücksspiel schuldig gemacht hätten. Winkelmann konnte das Dulden des Glücksspiels ebenfalls nicht nachgewiesen werden.

w. Sauerlach i. Ergg., 27. Oktober. Gelegentlich einer Haussuchung bei dem Gutbesitzer Robert Pausch wurden Gipsplatten zu Abdrücken von Zweimarkstücken und andere Falschmünzgergegenstände vorgefunden und beschlagnahmt. Pausch und sein erwachsener Sohn wurden verhaftet. Sie gestanden ein, seit langer Zeit falsche Zweimarkstücke angefertigt und in Sachsen ausgegeben zu haben. Weitere Verhaftungen sollen bevorstehen.

w. Großenhain, 26. Oktober. Töblich verunglückt ist der 15jährige, bei dem Gutbesitzer Niese im benachbarten Raundorf im Diensten stehende Alfred Raube von hier. Beim Einschirren der Pöcke erhielt er von einem solchen einen Stoß in den Unterleib, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Seinen schweren Verletzungen ist der junge Mann nach einiger Zeit erlegen.

m. Jittau, 26. Oktober. Mit einem unerlaubten Handel mußte sich jetzt der Feuerbestattungsverein beschäftigen. Ein Zeiger des Krematoriums hat sogenannte Übersätze, die bei Leicheneinfisierungen mit zur Verbrennung gelangen sollten, heimlich weggeschafft und an eine hiesige Bestattungsanstalt billig verkauft. Die gerichtliche Untersuchung ist bereits eingeleitet worden.

Leipzig, kürzlich tagten in Leipzig der Hauptvorstand und der auf der diesjährigen Hauptversammlung gewählte Große Ausschuss des Bundes deutscher Verkehrsvereine unter dem Vorsitz des Präsidenten Gontard, Leipzig. Beiden Sitzungen wohnten eine Reihe von Ehrengästen bei, von denen wir besonders erwähnen: den früheren Vortragenden Rat im preussischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Erzellenz Dr. v. der Leyen, Berlin, den der Bund im vergangenen Jahre zum Ehrenmitglied ernannt hat. Auf die Begrüßungsworte des Vorsitzenden, Hrn. Gontard, dankte Erzellenz v. der Leyen, indem er betonte, daß der Bund sich mit eingehendem Verständnis den großen allgemeinen Verkehrsfragen widme und eine umfangreiche Werbearbeit entfalte, ohne dabei unerfüllbaren Wünschen nachzugehen. Die aus dem praktischen Leben stiehenden vielfachen Anregungen des Bundes hätten den Staatseisenbahnen manche schätzenswerte Winke geliefert. Eisenbahndirektionspräsident Rüdlin dankte namens der übrigen Ehrengäste. In eingehenden Darlegungen ersichtete hierauf der neue Geschäftsleiter des Bundes, Direktor Schumacher, den Bericht über die Tätigkeit des letzten Halbjahrs, die gewaltig zugenommen hat und eine erfreuliche Entwicklung des Bundes nach jeder Richtung hin bekundet. Der im August d. J. in Paris eröffneten amtlichen Austauschstelle werden demnächst weitere deutsche Verkehrsverbände in London und in anderen wichtigen Verkehrscentren des Auslands folgen. Von allgemeinem Interesse war die Stellungnahme des Bundes zum Ausstellungsverfahren. Nach einer sehr eingehenden Debatte wurde die Beschlußfassung einstimmig angenommen, in der es u. a. heißt: „Der Vorstand und der Große Ausschuss des Bundes deutscher Verkehrsvereine betrachten die Ausnähung gut organisierter Ausstellungen zur Förderung der Verkehrsinteressen als eine der wichtigsten Bundesaufgaben; sie können eine sogenannte Ausstellermädigkeit, soweit die Verkehrspropaganda in Frage kommt, nicht anerkennen. Um indes die Bedeutung der vielen Ausstellungen und der mannigfachen Angebote sorgfältig prüfen zu können, um die jeweilig erforderlichen Maßnahmen kraft zu organisieren, eine wirkungsvolle Gesamtwirkung für den ganzen Bund oder einzelne seiner Landesgebiete erfolgversprechend durchzuführen und endlich Zerplitterungen an Geldaufwand und Arbeit zu vermeiden, wird der geschäftsführende Ausschuss beauftragt, einen ständigen Ausschuss für Ausstellungen zu bilden. Die Angelegenheit betreffend die Beteiligung an der Ausstellung in San Francisco wird dem ständigen Ausschuss für Ausstellungen wesen zur nochmaligen wohlwollenden Prüfung überwiefen, um insbesondere festzustellen, ob und inwieweit ein Zusammengehen mit den deutschen Städten erwünscht sein könnte.“

A. Aue. Der hiesige Stadtrat muß zur größten Sparsamkeit im Wasserverbrauch mahnen. Die hiesigen Quellen sind soweit zurückgegangen, daß sie nicht die Behälter nicht mehr vollständig füllen.

A. Oibernhan. In den Wäldungen des Fürsten Schönburg bei Katharinenberg wurden in den Eisenhöhlen Serpentinsteine in ziemlich edler Form gefunden. Auch auf ödhmischer Seite gräbt man solche in großer Menge ab. Die Steine finden in dem Kunstgewerbe und in der Eisenindustrie vielfache Verwendung.

# Rehschlag. Der Kreisaußschuß Zwickau genehmigte die Aufnahme einer Anleihe von 215000 M. durch die Stadtgemeinde Rehschlag für die Erbauung der städtischen Gasanstalt, Bau einer Koch- und Haushaltungsschule usw.

# Werdau. Ein ungenannter Wohlthäter hier überwies der Stadt 10000 M. für das Bürgerheim und 5000 M. für arme betagte Einwohner, die im Bürgerheim keine Aufnahme finden können.

S. Reichenhain. Die Getreideernte, die heuer günstig ausfällt, ist in Folge der prächtigen Witterung auf dem Gebirgskamm beendet worden. Ein Umstand, der nicht alle Jahre zu verzeichnen ist.

### Aus dem Reiche.

Kronberg, 27. Oktober. Die Königin von Griechenland ist heute früh um 8 Uhr mit ihrer Schwester, der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, und ihren Kindern, dem Prinzen Paul sowie den Prinzessinnen Helena, Irene und Katharina von hier nach Berlin abgereist.

Der Prozeß gegen Brandt und Eccius. Berlin, 27. Oktober. In der vorgestrigen Sitzung wird zunächst Polizeirat Koch vernommen, der den Ange-

hagten Brandt beobachten und verhaften ließ. Der Zeuge erklärt: Ich nahm eine Durchsuchung des Berliner Kruppischen Bureaus vor, beschlagnahmte die Kornwalzer und fand mehrere Zettel, wie sie zu Kornwalzern zusammengestellt worden sind und die von dem Feuerwerker Schmidt herkommen. Ich vernahm zunächst Hrn. Dr. Dreger und Johann Brandt auf dem Polizeipredsidium. Ich habe ihm gezeigt, daß ich über die Personen unterrichtet sei, mit denen man ihn gesehen habe. Dabei konnte ich natürlich nur feststellen, welche Militärpersonen ihm zurzeit Nachrichten gegeben hätten. Er nannte mir dabei Feldzeugweibel Schmidt, den ich bis dahin noch nicht kannte. Ich hatte den Eindruck, daß seine Angaben ein offenes Geheimnis bedeuteten. Er gab jedoch lediglich zu, mit ehemaligen Kameraden zusammengelommen zu sein und sie freigehalten zu haben, wofür sie ihm Nachrichten gegeben hätten. Brandt nannte bei seiner Vernehmung von Militärpersonen noch Pfeiffer und Schmidt. Die Namen Dreger und Linke hat er nicht genannt. Von Pfeiffer wollte er nur mündlich unterrichtet worden sein. Brandt habe weiter erklärt, Krupp gegenüber keine man keine Geheimnisse. Er könne sich gar nicht schuldig gemacht haben. Die Funktionszulage gab er zu, teilweise für sich verwandt zu haben. Auf eine Anfrage des Verteidigers Dr. Löwenstein erklärte der Zeuge, er habe Brandt eine Definition des Begriffes Besetzung nicht gegeben und ihm auch nicht den Wortlaut des Paragraphen vorgelesen. Es wird dann das Protokoll der polizeilichen Vernehmung Brandts verlesen. Danach hat Brandt ausgesagt, er habe seine ehemaligen Kameraden nicht besucht. Die Anzeige sei unfehlbar von Hrn. v. Wejen ausgegangen. Es werden dann die richterlichen Protokolle über die Vernehmung Brandts verlesen. Nach dem ersten habe Brandt erklärt, er habe angenommen, daß die Geschenke die Militärbeamten zu weiteren Mitteilungen gezwungen machen würden. Er habe gewünscht, daß die Geheimhaltung der ihm gemachten Mitteilungen im Interesse der Landesverteidigung geboten war. Er sei aber überzeugt gewesen, daß die Firma Krupp alle diese Dinge geheimhalten werde. In einem weiteren Protokoll bemerkt Brandt, es gäbe nach seiner Ansicht für die Firma Krupp keine militärischen Geheimnisse. Es sei lediglich darauf angekommen, sie in industrieller und kommerzieller Richtung zu unterrichten. Die Zeugen hätten für die gesamten anwesenden Personen immer nur 3 oder 4 M. betragen. Im dritten Protokoll betont Brandt, man habe ihm in Offen keine Anweisungen über sein Verhalten in Berlin gegeben. Er sei nur von Schüb informiert worden, es habe niemand von der Firma Krupp annehmen können, daß seine Mitteilungen auf einem Vertrauensbruch beruhten. Hr. v. Wejen habe ihn nicht gewarnt, sondern er habe den Eindruck erweckt, als sei er mit seiner Tätigkeit völlig zufrieden. Eine Gefinnungsänderung sei bei Wejen erst eingetreten, nachdem er Differenzen mit der Firma Krupp bekommen hatte. Brandt bemerkt in diesem Protokoll weiter, daß von der Funktionszulage von weiteren 500 M. manches für ihn selbst abgefallen sei. Aus einem weiteren Protokoll geht hervor, daß Brandt seine erste Behauptung widerlegt, wonach er Hinst Geld in die Tasche gesteckt habe. Es handle sich vielmehr um ein Darlehen. Darauf wird die Verlesung der Protokolle abgebrochen und der Untersuchungsrichter Wejen vernommen, der den Haftbefehl erläßt und die Durchsuchung der Wohnung Brandts in Mahndorf, des Bureaus in der Vohstraße und des Reichsmarinamts geleitet hatte. Der Zeuge hatte von vornherein den Eindruck, daß Brandt die Wahrheit nicht sagen würde. Es seien auch in seinen Aussagen bei den häufigen Vernehmungen erhebliche Widersprüche nicht vorgekommen. Die einzige Schwierigkeit der Vernehmung bot der Vorgang des Besuchs des Direktors Dr. Wählon in der Vohstraße. Der Zeuge hatte die Empfindung, daß Brandt sich bei seinen Kameraden mit den Geheimsachen verhandelt hätte, weil die Herren sich auch ihm erkenntlich zeigten. Brandt ging bei seinem Verkehr mit den ehemaligen Kameraden sehr vorsichtig vor. Man traf sich im Kaffeehaus und ließ allmählich die Beziehungen wärmer werden. Der Zeuge hatte auch den Eindruck, daß Brandt ihm ein möglichst weitgehendes Geheimnis gegeben habe in der Hoffnung, dadurch die Untersuchungshandlung möglichst bald zu beendigen. Er sei der Meinung, daß Brandt manchen überflüssigen Bericht nach Offen geschickt habe, um sich interessant zu machen. Der Zeuge wollte dann in Erfahrung bringen, wer als Lieferant des Materials für die Kornwalzer in Frage komme. Nach einer Pause in der Verhandlung wurde Zeugenanwalt Hinst vernommen. Heute wurde mit der Vernehmung der Mitglieder des Direktoriums der Firma Krupp begonnen. Zunächst wird der Geh. Finanzrat Hugenberg vernommen. Er machte eingehende Mitteilungen über die Geschäftsabwicklung der Firma Krupp. Die Geschäfte des Direktoriums gerieten in Desorgan. Jeder Dezentrat sei selbständig verantwortlich für sein Dezentrat. Gewisse Dinge würden indessen auch im Plenum des Direktoriums erledigt. Innerhalb der Verwaltung bestünde nur ein Dezentrat für den kaufmännischen Betrieb. Dieses lag in der fraglichen Zeit in den Händen von Cecius. Die Kontinuität der Verwaltung wurde durch die Erkrankung von Cecius gestört. Seine Geschäfte wurden vertretungsweise durch den Direktor Dr. Wählon wahrgenommen, der schon vorher Stellvertreter von Cecius gewesen war. Hr. v. Dewig bekam Anfangs 1910 Handlungsvollmacht. Er war Untergebener des Hrn. Cecius und naturgemäß an dessen Weisungen gebunden. Dewig habe Nachrichten über Freizeiteinrichtungen gesammelt. Ebenso war dem Zeugen bekannt, daß Dewig gewisse Preise und Submissionsnachrichten sammelte. Dagegen war ihm unbekannt, welche Aufgaben Brandt in Berlin oblagen. In seiner Gegenwart sei über Brandt im Direktorium nicht gesprochen worden. Zeuge könne sich nicht erinnern, daß ihm Kornwalzer zu Gesicht gekommen seien, gibt aber die Möglichkeit zu, daß von ihm während der Untersuchung Kornwalzer vorgelegt wurden, die sein Zeichen trugen. Zeuge berichtet nun, was im August 1912 zur Sprache gebracht worden sei. Dr. Wählon äußerte nach seiner Rückkehr von einer Berliner Reise, die er in Vertretung von Cecius unternommen hatte, den Wunsch, gewisse unangenehme Vorkommnisse zur Sprache zu bringen. Dies geschah am 24. August in Gegenwart ganz weniger Direktoren, unter denen sich Cecius nicht befand. Dr. Wählon berichtete, Brandt habe

ihm gesagt, er könne das Leben nicht mehr aushalten; denn er wolle ein ordentlicher Mensch bleiben. Brandt fragte Johann Dr. Wählon, ob er seine Stellung verlieren würde, wenn er seine Berichterstattung einstellte, worauf Dr. Wählon ihm erklärte, daß er seine Stellung verlieren würde, wenn er etwas tue, was nicht in Ordnung sei. Bei der Fortsetzung dieser Dinge im Direktorium wies Dr. Wählon gleich darauf hin, daß die Berichte Brandts bereits für die Firma von sehr geringem Interesse seien und daß man weiß auf sie verzichten könne. Er richtete dann an das Direktorium das Ersuchen, die Berichterstattung eingehen zu lassen und Brandt abzuverhaften. Der Zeuge erklärte sich mit dieser Auffassung einverstanden.

### Sport und Jagd.

#### Horse-Sport.

##### Renner zu Dresden.

Der Dresdner Rennerverein stellt einen ganz vorzüglichen Renntag für kommenden Freitag (Reformationstag) in Aussicht, und große Heiler werden auf Grund der überaus zahlreich eingegangenen Nennungen in den ausgeschriebenen sechs Rennen, die mit etwa 18.000 M. und drei höchst wertvollen Ehrenpreisen ausgestattet sind, zu erwarten sein. Im Mittelpunkt des Programms steht das Hundertst.-Jagd-Rennen, das mit den Rotkämmern im Sattel ein nur einmal im Jahre gebotenes Schauspiel bietet und daher wieder große Anziehungskraft auf das sportliebende Publikum ausüben dürfte. Die Rennen beginnen der vorgedachten Jahreszeit wegen bereits um 1/2 Uhr.

##### Offiziers-Rennen in Großenhain.

Zwei Jagdrennen fanden gestern mittag von 2 Uhr ab auf Kalkbühner Mac statt, das eine für die Herren Offiziere des Großenhainer Jagd- und Reitvereins, das andere für die Herren Offiziere der Reichswehr. Das schöne Herbstwetter begünstigte das Rennen, so daß neben den zahlreichen Offizieren verschiedener Regimenter auch eine Anzahl Offiziersdamen dem Rennen beiwohnten. Wer auch das Jockeys eine große Schaulustiger. Beim Jagdrennen betrug die Wette 5000 M. Als Sieger ging Rittermeister Graf Wäcker (18. Jhr.), als Zweiter Lt. v. Wendt (Garde-Regiment), als Dritter Lt. v. Scharf (18. Jhr.), als Vielter Lt. v. Scharf (18. Jhr.), als Fünftler Lt. v. Scharf (18. Jhr.) durch. Das Siegerergebnis bei den Reichswehr-Teilnehmern war folgendes: 1. Lt. v. Scharf (18. Jhr.), 2. Lt. v. Scharf (18. Jhr.), 3. Lt. v. Scharf (18. Jhr.), 4. Lt. v. Scharf (18. Jhr.), 5. Lt. v. Scharf (18. Jhr.), 6. Lt. v. Scharf (18. Jhr.), 7. Lt. v. Scharf (18. Jhr.).

##### Rennergebnisse.

Karlshorst, 26. Oktober. I. Preis von Joachimsthal. 6000 M. Dst. 3200 M. Nittmfr. Prinz v. Schaumburg-Lippe's Tärtenburg (Weber) 1. Felisa (Teichmann) 2. Quo vadis (v. Tscholl) 3. Ferner: Fromme Delene, Bob, Lodina, Garina. Tot: 50:10; Flag: 22, 24, 23:10. II. Preis von Schleichw. Ehrenpr. u. 3000 M. Dst. 4000 M. Lt. v. Scharf (18. Jhr.) 1. v. Scharf (18. Jhr.) 2. Antonius (Nittmfr. Reyer) 3. Ferner: Tonga, Rana, M. v. Jupiter, Electric, Hermann, Vorban. Tot: 41:10; Flag: 18, 32, 21:10. III. Brandenburger Hürdenrennen. 3000 M. Dst. 2700 M. Herren Luggenbogens Saul (Streit) 1. Gütch (Teichmann) 2. Jmo (Tiefen) 3. Ferner: Sankt Theobald, Vora, Galazi. Tot: 26:10; Flag: 19, 21:10. IV. Schmidt-Bauit-Jagdrennen. Ehrenpr. u. 2000 M. Dst. 6500 M. Dr. Bahnsch Grobherzog. 1. v. Scharf (18. Jhr.) 2. v. Scharf (18. Jhr.) 3. Ferner: Wepfer. Tot: 13:10; Flag: 15, 25:10. V. Großes Hürdenrennen. 15.000 M. Handicap. Dst. 4000 M. Mon. Bilsch's Bau, 70 kg (Hoyer) 1. Lt. v. Scharf (18. Jhr.) 2. v. Scharf (18. Jhr.) 3. Ferner: Wepfer. Tot: 20:10; Flag: 14, 23, 18:10. VI. Wühlheide-Jagdrennen. Ehrenpreis und 3000 M. Handicap II. Dst. 4200 M. Nittmfr. Prinz v. Schaumburg-Lippe's Freunde, 67 kg (Lt. v. Scharf) 1. v. Scharf (18. Jhr.) 2. v. Scharf (18. Jhr.) 3. Ferner: Wepfer. Tot: 29:10; Flag: 13, 17, 21:10. VII. Preis von Falkenberg. 3000 M. Für Zweijährige. Dst. 1200 M. Hrn. v. Oepens Antiqua (Viller) 1. Blumenmädchen (Teichmann) 2. Korba (Wühlheide) 3. Ferner: Pfeil, Qual, Elter, Lußige 7, Jofra. Tot: 34:10; Flag: 13, 13:10.

Wien, 26. Oktober. Gendel-Memorial. 23.000 Kronen. Für Zweijährige. 1600 M. Bar. Springers Sarus (Carafale) 1. Dadd-lasul (Janet) 2. Denis (Trigg) und Amstel (Emutus) 7. Tot: 36:10; Flag: 21, 15, 18, 18:20. Der Sieger behält für nächstes Jahr Engagement im Deutschen Derby und im Großen Preis von Hamburg.

Lougchamp, 26. Oktober. Handicap Limité. 20.000 Fr. Für Dreijährige. Dst. 2400 m. Bar. de Regons Ardoche, 57 kg (Bartholomew) 1. Mon. Deschamps Bangonen, 50 kg (Zemling) 2. Mr. Watsons Carlet, 55 kg (O'Neill) 3. Ferner: Le Vaour, Palme v. Dr. Ignatus, Lord Slaven, Genille. Tot: 61:10; Flag: 20, 31, 16:10.

#### Waldsport.

##### Renner zu Dresden.

Dresden, 26. Oktober. Der Große Sachsenpreis, ein Zweitagesrennen mit Motorstart, bildete heute den Schluss der Saison auf der Dresdener Rennbahn, die bekanntlich kürzlich in den Besitz des Vereins Sportplatz Dresden e. V. übergegangen ist. Trotz der Einweisung des neuen südlichen Rand- und Wasserflugplatzes in Vohstädt blieb das Rennen recht gut besucht, was dem Verein, der nicht immer bei seinen Unternehmungen vom Wetterglück begünstigt war, von Herzen zu gönnen ist. Von den Großen Sachsenpreis hatten die Berufsfahrer der Extra- und A-Klasse Jules Niquel-Paris, Paul Nettelbed-Berlin, Karl Goldow-Berlin, Paul Thomas-Berlin und Victor Wanderslust-Wittenberg gemeldet. Als erstes Rennen gelangte die Reitergesellschaft des H.-C.L. Aldatros (Sächsischer Jagdverein) auf das Jahr 1913/14 über 2000 m zum Austrag. Sieger wurde Bayer in 4 Min. 41 Sek., zweiter Karzin, dritter Genand und vierter Richter. Das zweite Rennen, der Derbypreis über 30 km mit Motorstart, wurde von Niquel gewonnen, der gleich zu Beginn des Rennens die Führung übernahm und sie auch bis zum Schluss behielt. Er legte die 30 km lange Strecke in 22 Min. 11 1/2 Sek. zurück. An zweiter Stelle folgte Hoffmann, an dritter Wäcker und an vierter Stelle Ober.

Das Hauptinteresse bereingete naturgemäß der Große Sachsenpreis auf sich, für den für die erste Stunde Preise von 800, 700, 600, 500 und 400 M. und für die zweite Stunde Preise von 1200, 1000, 800, 600 und 500 M. angesetzt worden waren. Das Rennen verlief außerordentlich interessant und wurde von den Teilnehmern, die in vorzüglicher Form waren, mit Begeisterung verfolgt. Besonders glänzend war Goldow disponiert, der gleich beim Beginn der Fahrt die Führung übernahm und sich dieselbe auch nicht wieder entziehen ließ. Er fuhr ein beachtliches Tempo, so daß er in nur 130 km sogar gelang, den Weltrekord zu打破. Er fuhr diese Strecke in 1 Stunde 30 Min. 5 Sek., während der Weltrekord 1 Stunde 30 Min. 27 1/2 Sek. beträgt. Diese Zeit wurde demnach von Dittler am 13. Oktober 1912 in Dresden gefahren.

Thomas folgte ihm an zweiter, Nettelbed an dritter und Wanderslust an vierter Stelle, während sich Niquel mit dem letzten Siege begnügen mußte. Von besonderem Interesse sind noch die Zeiten, die von Goldow gefahren wurden: 5 km in 4 Min. 1/2 Sek., 10 km in 7 Min. 25 1/2 Sek., 20 km in 14 Min. 6 1/2 Sek., 30 km in 20 Min. 54 1/2 Sek., 40 km 27 Min. 39 Sek., 50 km 34 Min. 25 1/2 Sek., 60 km 41 Min. 3 1/2 Sek., 70 km 47 Min. 55 Sek., 80 km 54 Min. 52 1/2 Sek. In einer Stunde hatte Goldow 87 km, 150 m zurückgelegt. Der Weltrekord beträgt dagegen 89 km in 1 Stunde 10 Min. 30 Sek., 120 km in 1 Stunde 11 Min. 45 Sek., 100 km in 1 Stunde 8 Min. 36 Sek., 110 km in 1 Stunde 15 Min. 32 Sek., 120 km in 1 Stunde 22 Min. 47 1/2 Sek., 130 km in 1 Stunde 30 Min. 5 Sek., 140 km in 1 Stunde 37 Min. 25 Sek., 150 km in 1 Stunde 45 Min. 3 Sek. und 160 km in 1 Stunde 52 Min. 56 1/2 Sek. Goldow wurde von allen Seiten rühmend begrüßt, als er seine übliche Ehrenrunde zurücklegte.

#### Jagd.

Dänemark schlägt Deutschland 4:1. Der erste Fußball-Länderspiel dieser neuen Saison in Dänemark hat mit der Niederlage der deutschen Mannschaft geendet. Die deutsche Elf unterlag der dänischen Mannschaft, die als beste Mannschaft des Kontinents gilt.

#### Olympische Spiele.

Das Ausland und die Deutsche Olympiade 1916. Die Vorbereitungen zur Deutschen Olympiade im Ausland nehmen einen geradezu unerwartet großen Umfang an. In Amerika allein stiftete ein einziger Sportklub 60.000 M. an den Vorbereitungen der Olympiade. England hat eine Sammlung eröffnet, die zwei Millionen bringen soll. Bereits jetzt sind annähernd 200.000 M. in der gesammelten, also so viel wie in Deutschland der Gesamtaufschlag zur sportlichen Vorbereitung der einzelnen Verbände beträgt. In Frankreich beantragte das National-Sportkomitee beim Ministerium der Finanzen die Summe von 600.000 Fr., von der bereits 200.000 Fr. im Jahre 1914 bereitgestellt waren. In Österreich hat das dortige Olympische Komitee dieser Tage eine Sitzung abgehalten und beschloß, ebenso wie in Deutschland einen amerikanischen Trainer zu verpflichten. Mittel sind bereits vorhanden. Nach all diesen Mitteilungen erscheint es doppelt notwendig für Deutschland, seine Vorbereitungen zur Olympiade in Berlin in verstärktem Maße anzuknüpfen. Wenn auch die Reichsregierung eine namhafte Subvention zugesagt hat, so sind damit noch längst nicht alle Mittel gedeckt, und man darf wohl mit Recht erwarten, daß unumkehrbar auch das deutsche Publikum sein Interesse durch Spenden beweisen wird. Die Vorbereitungen zur Olympiade von deutscher Seite werden vom Generalsekretariat für die VI. Olympiade, Berlin NW. 7, Tzowierstraße 53, geleitet.

#### Wassersport.

##### Sächsischer Regattaverrein.

Dresden, 26. Oktober. Der Sächsische Regattaverrein hielt gestern abend unter dem Vorsitz des Hrn. Kurt Wendisch seine diesjährige Hauptversammlung im Bootshaus des Dresdener Rudervereins in Rastewitz ab. Aus dem Jahresbericht des Vorsitzenden ging hervor, daß das 20. Geschäftsjahr des Sächsischen Regattaverreins wiederum arbeitsreich, aber auch erfolgreich war. Der Verein kann mit Vermutung auf das letzte Vereinsjahr zurückblicken, da er den an ihn gestellten Anforderungen zur Ehre seines Namens und seiner Flagge nach jeder Richtung hin gerecht geworden ist. Der geschäftsjährliche Aufschlag hielt zehn Sitzungen ab, in denen zahlreiche wichtige Angelegenheiten erledigt wurden. Der Verein zählt gegenwärtig 1 Ehrenmitglied, 4 außerordentliche und 115 zahlende Mitglieder. Die Mitgliedszahl hat gegen das Vorjahr... unmerklich zugenommen. Auch die finanzielle Lage des Vereins, über die Bundesratspräsident Niescher berichtete, ist günstig. Das neu angeschaffte Material konnte bis auf 1/2 abgeschrieben werden. Der Bericht schließt mit einem Hinweis auf die Bestimmung des Sächsischen Regattaverreins bezüglich der Förderung des Rudersportes, dessen Stellung nicht nur erhalten, sondern auch weiter befördert und erhöht werden soll. Der Verein werde auch weiter für die Förderung dieses vornehmen Sportes in Sachsen und Deutschland arbeiten. Die Ausführungen des Redners fanden aus in ein dreifaches „Dipp, hup, hurra“ auf den Sächsischen Regattaverrein und seinen hohen Protektor Sr. Majestät den König, in das die Versammlung freudig einstimmte. Der Jahres- und Kassendbericht wurden richtig gesprochen und dem Gesamtvorstande Entlastung erteilt. Die ausstehenden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt und auch die übrigen geschäftlichen Angelegenheiten konnten glatt erledigt werden.

#### Luftfahrt.

Deutscher Luftfahrer-Tag. Leipzig, 26. Oktober. Am Samstag vormittag eröffnete der Präsident des Verbandes Deutscher Luftfahrer Generalleutnant Frhr. v. der Goltz die Verhandlungen mit einer kurzen Begrüßungsansprache. Erschienen waren zu der Tagung Vertreter verschiedener Reichsämter, preussischer und sächsischer Ministerien, des Großen Generalstabs und der Stadt Leipzig. Der Generalsekretär des Verbandes, Rast, erstattete den Geschäftsbericht, dem wir folgendes entnehmen: Der Verband zählt zurzeit 58 Vereine mit fast 79.000 Mitgliedern. Neu aufgenommen wurde u. a. die von Prinz Heinrich von Preußen gegründete „Wissenschaftliche Gesellschaft für Flugtechnik“. An Flugwettbewerben fanden insgesamt 10 Verbände- und 5 Vereinsveranstaltungen statt, bei denen zusammen 475.000 M. an Preisen und Geldschenkungen zur Verteilung kamen. Abgesehen von den Statistiken der beim Reichsamt für Luftfahrt in Berlin im vergangenen Jahre 53 Wettbewerben. Der Kassendbericht ergab ein Einnahmen und Ausgaben von 72.000 M., die den Verbänden zugeflossen. Der Bericht wurde einstimmig angenommen. Die Berichte der Kommission, wobei von besonderem Interesse der des Sachverständigenausschusses war, der die Einführung einheitlicher möglichst deutscher Flugzeugbezeichnungen für die Luftfahrt forderte; nach der Ergänzungsliste des Vorstandes wurden eine Reihe von Änderungen des Grundgesetzes beraten und beschlossen. Eine längere Debatte rief die Frage des Nachweises der einzelnen Vereine über die Bestimmungen der für Flugveranstaltungen erforderlichen Gelder hervor. Schließlich entschied sich die Mehrheit für einen derartigen Nachweis. Das für die Erstellung des Führerzeugnisses erforderliche Alter wurde von 18 auf 21 Jahre hinaufgesetzt. Die ausstehenden Vorstandsmitglieder wurden sämtlich wiedergewählt. Neu in den Vorstand gewählt wurden: Kaufmann Beckler-Rudersberg, Prof. Knopf-Berlin, Hauptmann Romberg-Berlin. Als Ort der nächsten Jahresversammlung wurde Hamburg gewählt. Die folgende Rede des Deutschen Luftfahrerverbandes wurde an folgende Herren verliehen: Coeffier, Prof. Diekmann, Direktor Dr. Oberleutnant Stelling, Oberst Dr. Götner, Graf Zepelin, Prof. Schütte-Lanz, Major Prof. Dr. v. Porjesal und Hauptmann v. Kehler. Am Abend fand ein Festbankett im Zentraltheater statt.

Leipzig, 26. Oktober. Den Abschluß der Verhandlungen des Deutschen Luftfahrerverbandes bildete heute eine Ballon-Festfahrt, die der Leipziger Verein für Luftschiffahrt veranstaltete. Es starteten 13 Ballone, darunter 3 außer Reichweite und zwei die Ballone „Leipzig“ vom Leipziger Verein für Luftschiffahrt, Führer Wolf, Ballon „Anhalt“ vom Anhaltischen Verein, Führer Direktor Bube, Ballon „Nachen“ vom Nacher Verein, Führer Dr. Meißner, Ballon „Chemnitz“ vom Chemnitzer Verein, Führer Dr. Hofmann, Ballon „Pöfen“ vom Pöfener Verein, Führer Hauptmann Krüger, Ballon „Sachsen“ vom Sächsischen Verein, Führer

Schäfer, Ballon 'Carburg II' vom Carburger Verein, Führer...

Leipzig, 27. Oktober. Die gestern zur Zielfahrt aufge-

Johannisthal, 26. Oktober. Heute mittag 1 Uhr

Johannisthal, 26. Oktober. Der französische Flieger Bogoud

Paris, 26. Oktober. Der Flieger Daucourt und sein Fahr-

Paris, 27. Oktober. Der bekannte Flieger Bédrines, der

Der Berliner Sportlehrer-Kursus, der unter der Leitung

Der Berliner Sportlehrer-Kursus, der unter der Leitung

Der Berliner Sportlehrer-Kursus, der unter der Leitung

Der Berliner Sportlehrer-Kursus, der unter der Leitung

Der Berliner Sportlehrer-Kursus, der unter der Leitung

Der Berliner Sportlehrer-Kursus, der unter der Leitung

Der Berliner Sportlehrer-Kursus, der unter der Leitung

Der Berliner Sportlehrer-Kursus, der unter der Leitung

Der Berliner Sportlehrer-Kursus, der unter der Leitung

Der Berliner Sportlehrer-Kursus, der unter der Leitung

Der Berliner Sportlehrer-Kursus, der unter der Leitung

Der Berliner Sportlehrer-Kursus, der unter der Leitung

Der Berliner Sportlehrer-Kursus, der unter der Leitung

Der Berliner Sportlehrer-Kursus, der unter der Leitung

Der Berliner Sportlehrer-Kursus, der unter der Leitung

Der Berliner Sportlehrer-Kursus, der unter der Leitung

Der Berliner Sportlehrer-Kursus, der unter der Leitung

Der Berliner Sportlehrer-Kursus, der unter der Leitung

Der Berliner Sportlehrer-Kursus, der unter der Leitung

Der Berliner Sportlehrer-Kursus, der unter der Leitung

Schifflicher, alter 163-169 M., schifflicher Reuhofer 163

Schifflicher, alter 163-169 M., schifflicher Reuhofer 163

Schifflicher, alter 163-169 M., schifflicher Reuhofer 163

Schifflicher, alter 163-169 M., schifflicher Reuhofer 163

Schifflicher, alter 163-169 M., schifflicher Reuhofer 163

Schifflicher, alter 163-169 M., schifflicher Reuhofer 163

Schifflicher, alter 163-169 M., schifflicher Reuhofer 163

Schifflicher, alter 163-169 M., schifflicher Reuhofer 163

Schifflicher, alter 163-169 M., schifflicher Reuhofer 163

Schifflicher, alter 163-169 M., schifflicher Reuhofer 163

Schifflicher, alter 163-169 M., schifflicher Reuhofer 163

Schifflicher, alter 163-169 M., schifflicher Reuhofer 163

Schifflicher, alter 163-169 M., schifflicher Reuhofer 163

Schifflicher, alter 163-169 M., schifflicher Reuhofer 163

Schifflicher, alter 163-169 M., schifflicher Reuhofer 163

Schifflicher, alter 163-169 M., schifflicher Reuhofer 163

Schifflicher, alter 163-169 M., schifflicher Reuhofer 163

Schifflicher, alter 163-169 M., schifflicher Reuhofer 163

Schifflicher, alter 163-169 M., schifflicher Reuhofer 163

Schifflicher, alter 163-169 M., schifflicher Reuhofer 163

Schifflicher, alter 163-169 M., schifflicher Reuhofer 163

Schifflicher, alter 163-169 M., schifflicher Reuhofer 163

Schifflicher, alter 163-169 M., schifflicher Reuhofer 163

Schifflicher, alter 163-169 M., schifflicher Reuhofer 163

Schifflicher, alter 163-169 M., schifflicher Reuhofer 163

Schifflicher, alter 163-169 M., schifflicher Reuhofer 163

Schifflicher, alter 163-169 M., schifflicher Reuhofer 163

Schifflicher, alter 163-169 M., schifflicher Reuhofer 163

Schifflicher, alter 163-169 M., schifflicher Reuhofer 163

Schifflicher, alter 163-169 M., schifflicher Reuhofer 163

einer Abschiedsfeier. Dr. Schwerz auf Brüssel steht

Constantinopel, 27. Oktober. Die aus zu-

New York, 27. Oktober. Neutermelung. Nach einer

New York, 27. Oktober. Die mexikanischen Präs-

New York, 27. Oktober. Nach der Wahl von New

Mexiko, 27. Oktober. Durch ein Dekret Huertias

Beracruz, 27. Oktober. Felix Diaz hat dem

Hauptgewinn der 5. Klasse 164. M. Landeslotterie.

10 000 M. auf Nr. 6584. Soll: H. Bobe, Leipzig-Kaubitz

5000 M. auf Nr. 21738. - 3000 M. auf Nr. 2822

25395 26039 37034 38664 45406 49731 53863 57286 63356 66062

69079 78859 80025 85121 91306 94375 94461 97052. - 2000 M.

auf Nr. 2058 2385 2769 6833 9717 16564 17890 23072 25496

28836 30180 42486 44853 55099 57745 57801 60845 67410

73189 74173 74277 85035 86929 92463 92920 96263 97097

108177 108331. - 1000 M. auf Nr. 2082 2206 2313 2306

5186 6070 6966 8190 9717 10255 11035 11158 12966 13388

13450 19801 20381 30382 30772 35571 35862 39217 42362 44239

45318 46605 49703 50251 52652 53206 53668 56904 57460 57921

58866 71068 75571 76417 76712 77119 77977 78226 78996 81964

84664 86476 91829 92612 97666 97957 98548 100988 103947

106350 107271 109565.

(Weitere Gewinne siehe nächste Nummer.)

Börseennachrichten.

Bremen, 27. Oktober.

Währk. Hamburger 100 100 100

2 M. ... 100 100 100

3 M. ... 100 100 100

4 M. ... 100 100 100

5 M. ... 100 100 100

Volkswirtschaftliches.

Tredden, 27. Oktober. Die schiffliche Bank hat den Wechsel-

Berlin, 27. Oktober. Die Reichsbank hat den Wechselkurs

Berliner Börsenbericht vom 27. Oktober. (Börsenbörse.)

Die heutige Herabsetzung des Reichsbankdiskonts um 1/2 %

St. Petersburg, 26. Oktober. Wegen Kohlenmangels haben

Produktionskräfte zu Tredden, 27. Oktober, nachmittags 2 Uhr

Weizen per 1000 kg netto, feuchter und beschädliger 160-165,

brauner neuer 74-76 kg netto, do. neuer 77-78 kg

183-185 M., russischer, rot 214-237 M., Kanis nur alter

219-228 M., Regentener 235-228 M., Kalisch freies 1

222-228 Kanis 3 und 4 218-222 M., Roggen per

1000 kg netto, feuchter und beschädliger 144-152, inländischer

71-72 kg 158-160 M., do. 73-74 kg 162-164 M., Ganz

71-74 kg 161-166 M., do. russischer 171-175 M.,

Weisse per 1000 kg netto, schiffliche 170-184 M., schiffliche

Letzte Nachrichten.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater

Dr. Kammerjäger Percon, Ehrenmitglied der Königl. Hoftheater,

seht sein Gastspiel im Königl. Opernhaus am Donnerstag, den

30. Oktober, als „Tonio“ in der Oper „Der Bajazzo“ fort.

Kartenverkauf bereits jetzt an der Theaterkasse der Lescha,

Wallenstraße 9, I., und im Invalidenbau, Seestraße 5, I.

Im Königl. Opernhaus wird Mittwoch, den 29. Oktober,

Richard Wagner's „Fliegende Holländer“ mit der folgenden

Besetzung aufgeführt: Holländer - Dr. Bläschke, Erst - Dr.

Pöhlgen, Roland - Dr. Kattig, Steuermann - Dr. Kähler,

Senja - Frau Bläschke, der Osten, Mary - Fr. v. Chavanne.

Beginn der Vorstellung 8 Uhr.

Bahn Nachrichten.

Berlin, 27. Oktober. Nachdem in der heutigen

Plenarsitzung des Bundesrates der Vertreter der Herzog-

lich Braunschweig-Lüneburgischen Regierung, Staats-

minister Hartwig, unter Vorlegung der Verzichtsurkunde davon

Mitteilung gemacht hatte, daß Sr. Königl. Hoheit der

Herzog von Cumberland auf den Thron von Braun-

schweig verzichtet habe, beschloß der Bundesrat ein-

Gebr. Arnhold Bankhaus Dresden-A. Dresden-N. Dresden-Plauen

Table with multiple columns of stock market data, including prices and exchange rates for various locations like Bremen, Berlin, and St. Petersburg.





**Wissenschaft und Kunst.**

**Kammermusikabend.** Die Herren Hofkonzertmeister Rudolf Wärtich (Violine) und Kammermusikus Artur Stenz (Kello) haben sich mit dem Leipziger Pianisten Prof. Josef Pembaur zu einer neuen Kammermusikvereinigung zusammengetan, die am Sonnabend im sehr gut besetzten Saale des Neustädter Kinos ihr erstes Konzert gab. Die drei Künstler passen vortrefflich zueinander und ihr Zusammenspiel trug durchweg den Stempel organischer Geschlossenheit, wie hochentwickelter Vortragskunst. Mit dem P-dur-Trio von Niels W. Gade ward das Programm eröffnet. Außer den Trio-Novellen ist dies das einzige Kammermusikwerk des Kopenhagener Meisters für drei Instrumente. Hier sehen wir Gade, auf dessen Entwicklung der Aufenthalt in Leipzig, vor allem die Freundschaft mit Mendelssohn einen so bestimmten Einfluß gewann, auf der Höhe seines Könnens. Überlegene Beherrschung des Formalen und Wahrung der schönheitsvollen Linie geben dem Trio ein vornehmes Gepräge; der romantische Charakter und der nordische Einschlag verleihen der Schöpfung einen eigenen Reiz. An zweiter Stelle stand Ermanno Wolf-Ferraris' Fis-dur-Trio. Das Jugendwerk des Deutsch-Italieners ist gleichfalls ein Stimmungsbild. Viel Verschiedenes und Lustiges fließt aus den einzelnen Sätzen, so aus dem herrlichen Largo, doch verleugnet sich der Dramatiker auch hier nicht, zumal in dem in prägnantem Viertel-Rhythmus sich auslebenden Finale. Hoffentlich bringen die Künstler, die mit dieser Gabe ihr Bestes boten, das Fis-dur-Trio, den Vorläufer der berühmten Kammer-Symphonie Wolf-Ferraris, bald einmal wieder. Der Abendklang aus mit Hans v. Bronnarts G-moll-Trio. Der als Pianist wie als Komponist einst vielgesehene Künstler und nachmalige Weimarer Hoftheaterintendant, dem wir u. a. das von seiner Gattin Ingeborg oft gespielte, wertvolle Klavierkonzert in Fis-moll verdanken, gibt in diesem Opus 1 neben reichlichem Sturm und Drang bedeutende Proben seines Talents. Der Satz vertritt die strenge Schule Dehns, der Inhalt selbst durch wertvolle Gedanken, wiewohl eine gewisse Weitschweifigkeit nicht zu übersehen ist. Das „Dresdner Trio“ errang mit Recht stürmischen Beifall. Der Ruf, der Prof. Pembaur als Kammermusikspieler voranging, fand hier seine volle Bestätigung.

**Liederabend.** (Frida Trodler-Striegler.) Die Konzertgeberin ist als Konzertsängerin und Gesangslehrerin hierorts eingeführt, und so fehlte es der Veranstaltung auch nicht an reger Anteilnahme. Der Palmengartenaal war gut besetzt. Aber die Leistungen Frau Trodler-Striegler ist etwas Neues kam noch zu sagen. Im Besitze einer Stimme von warmem sympathischen Timbre, verfügt sie über ein reiches Gesangsvermögen, geschulten Vortrag, der sie in den Stand setzt, ungefährt ein abwechslungsreiches Programm zusammenzustellen. Neben Schubert und Cornelius („Bräutlied“) waren Richard Strauss und als eine bei uns verhältnismäßig wenig bekannte Erscheinung, Josef Heiter vertreten. Letzterer am ansprechendsten mit einem natürlich empfundenen Lied „Im Schloß“. Instrumentale Abwechslung brachten die Herren Johannes Striegler und Willi Reiner mit einer Serenade für zwei Violinen von Christian Sinding, die als für die Spieler dankbares, für die Hörer angenehmes Vortragsstück gelten kann, das ohne banal zu werden, auch nicht gerade besonders originell vertritt. Dr. Hofkapellmeister Kurt Striegler, der seiner Schwester am Klavier als musikalischer Begleiter beistand, spielte den Klavierpart mit dem nötigen Schwung.

**Lieder-Abend.** (Luise Ottermann.) Welcher außerordentlichen Beliebtheit sich die Konzertgeberin in weiten Kreisen erfreut, erlah man daraus, daß sie ungestraft den Vereinsklub wählen konnte; denn er war selten gut besetzt. Das, was heute Luise Ottermanns Kunst besonders auszeichnet, ist ihre reifliche Eingabe an die Aufgaben, die sie sich stellt. Sie geht in ihnen auf und ringt ihrem Organ alles das ab, was sie zur feinsten Durchdringung des Vortrags bedarf. Dabei geht sie auch beim Programmieren an ihre Kunst als an eine ernste Sache heran und wählt dementsprechend schon Ältere, bewährte Neues und gewährt auch weniger und wohl auch Unbekanntem ein Plätzchen. Diesmal war es als eine den Namen Draefles dargebrachte Fuldigung anzusehen, daß sie zwei im Nachhinein gefundene handschriftliche Gesänge vortrug: „Wanderer“ und „Es war ein König im Norden“, von denen uns namentlich der erstere teglich und musikalisch in seiner schwermutvollen Stimmung haft berührte. Frau Tangel-Stril war der Sängerin eine ausgezeichnete, feinfühlig anschmieglame Begleiterin.

**Wissenschaft.** Aus Berlin wird gemeldet: Die erste Internationale Tuberkulosekonferenz hat beschlossen, für 1915 die Einladung der norwegischen Liga anzunehmen und als Tagungsort für 1915 Christiania zu bestimmen. Der Antrag betreffend die Ein- führung eines Welt-Tuberkulosefestes, auf dem in allen Ländern von der Notwendigkeit der Bekämpfung der Tuberkulose gesprochen und für diesen Zweck gesammelt werden soll, ist angenommen worden. Auf Antrag der österreichischen Liga wurde beschlossen, eine Enquete über die Tuberkulose im Lehrerberufe zu veranstalten. Endlich ist beschlossen worden, Einheitsfaktoren hinsichtlich der Sonnenbestrahlung und Sonnenbestrahlung, sowie Vereinheitlichung der Statistik in den verschiedenen Ländern anzustreben. Auf die Fuldigungsteilnehmer an die Souveräne und Staatsoberhäupter der auf der Konferenz vertretenen Länder sind Antworttelegramme eingelaufen, darunter folgendes auf das an Se. Majestät den Kaiser gerichtete: „Se. Majestät der Kaiser und Königin haben mich zu beauftragen geruht, den zur Internationalen Tuberkulosekonferenz in der Reichshauptstadt versammelten Vertretern der an dem Kampfe gegen die Tuberkulose beteiligten Kulturvölker für die freundliche Begrüßung allerwünschenswerten warmsten Dank auszusprechen. Se. Majestät begleiten die zielbewußte gemeinsame Arbeit auf diesem für die Entwicklung der Menschheit so bedeutungsvollen Gebiete der Volkswohlfahrt mit lebhaftem Interesse, freuen sich über die schon errungenen Er-

folge und wünschen dem wahrhaft menschenfreundlichen Werke die glückliche Erreichung des gesteckten großen Zieles: der völligen Ausrottung der verheerenden Volks- leude, von Valentin, Geh. Rabinetsrat.“ — Präsident Dr. Bumm sprach den Souveränen und Staatsober- hauptern ehrerbietigen Dank aus für die wohlwollende Anerkennung und Unterstützung. Die Konferenz werde bestrebt sein, ihren Eifer zu verdoppeln. Prof. Landouzy (Paris) sprach hierauf in verbindlichen Worten den Dank der Konferenz dem Generalsekretär der internationalen Vereinigung, Prof. Fannwig, aus. Präsident Dr. Bumm bezeichnete es als Herzensbedürfnis, sich auch seinerseits dem Ausdruck des wohlverdienten Dankes anzuschließen, da der Generalsekretär eine riesige Last von Arbeit mit solcher Geschwindigkeit geleistet habe, daß dem Präsidenten und der Konferenz die Arbeit eine Freude wurde. Beide Ansprachen begleitete die Versammlung mit lebhaftem Beifall. In der Schlußsitzung wurden u. a. Geh. Rat Wegner und Sanitätsrat Dr. Gebser aus Dresden zu korrespondierenden Mitgliedern der internationalen Vereinigung gegen die Tuberkulose ernannt.

— Aus Würzburg wird gemeldet: In den Tagen vom 22. bis 25. Oktober hat hier die Deutsche Ge- sellschaft für angewandte Entomologie ihre erste Jahresversammlung abgehalten, die sich regen Besuches erfreute. Vertreter hoher in- und ausländischer Behörden und wissenschaftlicher sowie wirtschaftlicher Fachvereinigungen wohnten den Verhandlungen bei. In fünfzehn Referaten wurden land-, forst- und kolonialwirtschaftliche sowie industrielle und tierärztliche Fragen behandelt.

— Auf der Remis-Sternwarte in Bamberg wurde von dem Assistenten Dr. Jinner in dem Sobieski- schen Schilde ein neuer Komet geherunter Größe mit kurzem Schweif entdeckt. In seiner Bahn scheint er sich von der Sonne zu entfernen.

— Der Londoner Botaniker Prof. W. B. Dottom- ley soll Bakterien aufgefunden haben, durch die man den Stickstoff der Luft für landwirtschaftliche Zwecke gewinnen kann. Es handelt sich um Bakterien, die an- scheinend in Symbiose mit den Pflanzenwurzeln leben und den Stickstoff an sich ziehen. Bisher hat Prof. Dottomley mit Rosen, Erbsen, Tomaten und anderen Pflanzen Versuche gemacht, und in allen Fällen waren die erzielten Blumen oder Früchte besser als gewöhnlich, die Früchte waren zahlreicher und reiften besser. Es soll Dottomley auch gelungen sein und das ist wohl das Wichtigste an seiner Entdeckung, in kurzer Zeit Torf mit seinen Bakterienkulturen zu sättigen, so daß der Torf unmittelbar als äußerst wirksamer stickstoffreicher Dünger in den Boden gebracht werden kann.

**Literatur.** Aus Berlin meldet man: Wilhelm Schmidbomns Legendenepos „Der verlorene Sohn“ wurde in den Kammerspielen des Deutschen Theaters sehr freundlich aufgenommen, wie das dem reinen und leblichen Streben des Dichters auch gebührt. Aber sein Legendenepos ist nicht eben ein Werk inneren Reichtums. Schon die in freien Rhythmen gehaltene, aber karge und blutlose Sprache verrät dies. Sehr getreu hat sich Schmidbomn in den beiden ersten Akten an die biblische Parabel gehalten, ohne wesentlich eigenes hinzuzufügen. Erst im dritten Akt hat der Dichter bei der Heimkehr des verlorenen Sohnes dadurch dramatische Spannung erzielt, daß er die Entscheidung des Vaters hinauszögert, um dann diese väterliche Liebe voll zum Durchbruch kommen zu lassen. Aber eine Liebe, die zögert, ist bei aller nachherigen Pathetik keine rechte Liebe. Der Hauptmangel des dramatischen Gedichts aber liegt darin, daß es Schmidbomn nicht gelungen ist, im Handeln oder Leiden irgendwelches Interesse für seinen verlorenen Sohn zu wecken. Die Darstellung der Kammer- spiele kam dem Dichter auch nur schwach zu Hilfe.

— Aus Hamburg wird berichtet: Im hiesigen Schau- spielhaus fand Ernst Harbts „Schirin und Gertraude“ anfangs beschränkten, später stürmischen Beifalls. Das Stück ist ohne jeden dichterischen Wert, nähert sich aber in raffinierter Weise alle nur erdenklichen Theater- möglichkeiten des Gros v. Gleichen-Stoffes aus, indem es konsequent die gewohnten Vorzeichen umkehrt.

— Im Frankfurter Schauspielhaus erlebte das dreiaktige Drama „Schwestern“ von Theodor Poppe seine Uraufführung. Die Schwestern sind zwei nicht mehr junge Damen, die vor vielen Jahren aus recht be- deutlichen Beweggründen in bitterste Feindschaft mit- einander gerieten. Der Sohn der Älteren verliebt sich in die jüngere Schwester, eine Art Hege und Jeszinnige zugleich, die männermordend auch den jungen Menschen in den Tod treibt. Das Drama ist eine sehr unerfreuliche literarische Erscheinung, die mit ihrer Naivität und Unbeholfenheit die Köpfe des Publikums in bedenk- liche Verwirrung brachte. Es gab eine deutliche Ab- lehnung mit Beifall der Freunde des Verfassers vermisch.

— Aus Wien berichtet man: Das etwas lehrhafte und blutleere Erstlingswerk eines bisher nur als Roman- dichters hervorgetretenen Wiener Schriftstellers, die Komödie „Geldhauser“ von Otto Seyla erzielte bei der Uraufführung am Deutschen Volkstheater einen Achtungserfolg. In zum Teil grotesken Szenen wird die Übermacht des Geldes gezeigt und die Auf- sichtigkeit aller guten Dinge dieser Erde, Ruhm, Liebe, Freundschaft. Nur an einem kleinen Mädchen, das den Ehrgeiz hat, aus eigener Kraft sittlich zu bleiben, scheitert der amerikanische Willkürdar, dem schon alles zu Geld geworden ist. Aber er erlebt an ihr doch die Freude, um seiner selbst willen schließlich geliebt zu werden. Auch das Mädchen muß schließlich erkennen, daß man ohne Geld nicht immer gut und hilfreich sein kann auf dieser Welt. Das Stück wurde mäßig dar- gestellt und auch demgemäß aufgenommen. Als Talent- probe soll es immerhin erwähnt werden.

Ferner meldet man aus Wien: Die englische Komödie „Weissensteine“ von Bennett und Knob- lauch, deutsch von Max Mayerfeld, wurde am Freitag im Theater in der Josefstadt zum erstenmal in deutscher Sprache aufgeführt. Das Stück hat schon im deutschen Reichssozial eine Welle gespielt, denn es ist jenes Werk, das Schanzer und Bernauer im Berliner Thalia-Theater plagiiert haben sollen. Die Komödie, die von acht englischem Familiencharme ist, spielt zwischen

1880 und 1913 und behandelt drei Generationen be- hinderter Liebespaare. Die Sentimentalität hat einen leisen, geschickt angebrachten Stich ins Ironische. Es war ein sehr schöner Erfolg, der auch den Darstellern zu verdanken ist.

— Im Träger Stadttheater fand die Uraufführung des Maxim Hauschild'schen Schauspiels „Die lächelnde Frau“ statt. Das Stück behandelt die zu einer tragischen Lösung gelangende Verwicklung der Ver- hältnisse eines jungen gräflichen Offiziers. Troy aus- giebigere Striche wirkte manche Länge auch bei der Auf- führung ermüdend. Das Stück errang nur einen Achtungs- erfolg.

**Bildende Kunst.** Der Graphiker Walter Klemm in Dachau ist als Lehrer mit dem Titel Professor an die Kunsthochschule in Weimar berufen worden. Prof. Klemm wurde in Karlsbad im Jahre 1883 ge- boren und studierte an der Akademie und Kunstgewerbe- schule in Wien.

— Aus Berlin wird berichtet: Bei Max Perl wurden Stiche und Holzschritte von Düren aus Wiener Besitz zu hohen Preisen versteigert. Ein hervor- ragender Abdruck der „Melancholie“ kam auf 11600 M., die „Jungfrau mit dem Affen“ auf 5600, die „Große Fortuna“ auf 2600, die „Jungfrau mit der Birne“ auf 1600, der „Heilige Hieronymus in der Zelle“ auf 1310 M. Unter den Holzschritten brachte „Ulrich von Arnheim“ 2100 M., die „Jungfrau mit den drei Kaninchen, von zwei Engeln gekrönt“, 410, der „Heilige Hieronymus in der Felsengrotte“ 210 M.

— Wie aus Stuttgart gemeldet wird, ist der be- kannte Genre- und Marinemaler Carlos Grethe, Professor an der dortigen Akademie der Künste, in Neuport, wo er seit einiger Zeit weilte, gestorben. Carlos Grethe wurde am 25. September 1864 in Monte- video geboren. Seinen ersten künstlerischen Unterricht empfing er an der Kunstschule in Karlsruhe. Von Karlsruhe ging Grethe nach Paris. Er hat in jener Zeit unter dem Einflusse französischer Vorbilder schul- mäßige pleinairistische Bilder gemalt — doch war das im Grunde für die Ausbildung seiner eigenen künst- lerischen Art kaum von größerem Einflusse als die Karlsru- her Schulung. Dagegen wurde entscheidend für seine künstlerische Eigenart eine große Reise nach Mexiko im Jahre 1888. Auf ihr fand der damals 24-jährige, was zum Inhalt seines ganzen Lebens, was der fast einzige Inhalt seiner Kunst geworden ist: das Meer. Das Meer, das er an der Unterelbe erlebte, in der Bretagne, in Cornwall, in Belgien. Er war kein Marinemaler im landläufigen Sinne des Wortes. Ihn reizte der Rhythmus der Wellenbewegung, das flüssige Gleiten und Schwimmen des Wassers, das materielle Gewirr der Masten und Raen, die schwere, dunkle Körperlichkeit der Schiffsrümpfe, die großartige Weite des Himmels, die schwere Weicht getürmter Wollenberge, der schwimmende ge- heimnisvolle Dunst webliger, raucherfällter Abende im Hafen, das irreführende Funkeln der Schiffslichter und ihr Widerschein auf der trägen Wasserfläche eines abendlich dunklen nordischen Hafens. Viele Bilder von ihm sind von öffentlichen Museen erworben worden, u. a. auch von unserer Königl. Gemäldegalerie und von den Sammlungen in Hamburg, Bremen, Danzig, Mainz, Chemnitz, Wien, Karlsruhe und Stuttgart. Auch als Graphiker hatte er bedeutende Erfolge. Sein Tod wird auch von den sächsischen Kunstfreunden aufs lebhafteste betrauert werden.

**Musik.** „Aphrodite“, Musikdrama von Hans Liebschütz nach dem Roman von Pierre Louys mit der Musik von Dr. Max v. Oberleitner, erlebte am vergangenen Freitag im Magdeburger Stadttheater die deutsche Uraufführung, nachdem das Werk schon im Frühjahr an der Wiener Hofoper zuerst mit großem künstlerischen Erfolge gegeben worden ist. Der Magde- burger Erfolg bestätigt die Wiener Aufnahme. Das dichtbesetzte Haus rief am Schluß des etwa 1 1/4 Stun- den währenden Dramas den anwesenden Komponisten mit den Hauptdarstellern wiederholt lebhaft hervor. Wenn auch das Demetriusdrama, wie es in dem Roman von Louys überaus glanz- und reizvoll als Kulturbild möglich wurde, von Liebschütz für das Bühnenwerk nur in großen Zügen angedeutet werden konnte, so ist es doch jedenfalls geschickt gemacht. Es sind große Bilder aus der alexandrinischen Zeit. Noch stärker als das Sujet mit seinem dunklen, aber verführenden Abschluß wirkte Oberleitners Musik, die in durchaus modernen Farben gehalten ist, dabei aber stets einen empfindungsreichen Lyriker verrät, der seine eigenen Bahnen wandelt. Daß er dabei noch ebenso mit Wagner wie mit Richard Strauss geht, ändert nichts an der Tatsache, daß in seiner Schöpfung ein Werk der Fortentwicklung vorliegt.

— Wie man aus Weimar berichtet, fand im dortigen Hoftheater eine häßliche kleine Oper: „Im Brunnen“ von Wilhelm Flöckel bei der Uraufführung sehr lebhaften, wohlverdienten Beifall.

— Aus Wien wird gemeldet: In der Hofoper wurde Puccinis „Das Mädchen aus dem goldenen Westen“ mit Frn. Puccaver und Fr. Zeripa in den Hauptrollen sehr beifällig aufgenommen. Namentlich nach dem zweiten Akt mußte Puccini immer und immer wieder vor dem Vorhang erscheinen.

— Ferner wird aus Wien berichtet: Im Karli- theater hatte eine neue Operette des sehr beliebten Kapellmeisters Oskar Nedbal „Polenblut“, die slawische Melodien reizvoll verwendet, durchschlagenden Erfolg. Das Buch hat Leo Stein geliefert.

**Theater.** Wie man aus Frankfurt a. M. meldet, hat Felix Hofaender gegen das Urteil der fünften Zivilkammer des Landgerichts, das den in Höhe von 30 000 M. ausgebrachten Arrest auf Honorarforderungen Hofaenders bestätigte, Berufung an das Oberlandes- gericht eingelegt. Der Arrest war bekanntlich von der Neuen Theaterkassengemeinschaft in Frankfurt a. M. be- antragt worden, um eine in dieser Höhe ausbedingende Konventionsstrafe für Hofaenders Vertragsbruch ein- zuziehen.

— Aus Moskau wird gemeldet: Am 1. November feiert Direktor Rudolf Schaper, der derzeitige Leiter des hiesigen Stadttheaters, das Jubiläum seiner

25jährigen Bühnentätigkeit. Schaper begann seine Bühnenlaufbahn im Jahre 1888 am Hoftheater in Weimar.

Vortragabend. Im großen Saale des Künstlerhauses veranstaltete gestern Abend Fräulein Johanna Krappert, die in der Schule von Alice Voigt ihre Ausbildung als Redekünstlerin erhalten hat, einen literarisch-historischen Vortragabend, dem sie den Titel „Von Liliencron bis zur Gegenwart“ gegeben hatte. Wir nehmen an, daß Fräulein Krappert in der Ausübung ihres Berufes das Hauptgewicht auf die Ausbildung zur Redekunst legen wird, wozu sie nach der vortrefflichen technischen Behandlung der Sprache und der durchdachten Art ihres Vortrags sehr wohl qualifiziert ist. Zur Regitatorin, die vom Podium her ihre Wirkung erhebt, fehlt ihr das wichtigste Organ. Sie fesselt nicht durch den Klang der Stimme, die flach und von sehr geringer Resonanzkraft ist, auch der Fähigkeit ermangelt, poetische Eindrücke durch Tonmalerei zum Ausdruck zu bringen; alle Wirkung ihres Vortrags geht von der wohlbedachten Art aus, in der sie den Sinn eines Gedichtes erfährt. Ihr Programm hatte die Künstlerin mit gutem Geschmac, wenn auch etwas willkürlich in der Auswahl der Dichter zusammengestellt: es fanden auf ihm Dichtungen von Liliencron, Klefische, Gerhart Hauptmann, Holz, Wedekind, Dehmel, Stefan George, Rainer Maria Rilke, Rombert, Hofmannsthal und Rudolf Hans Partsch. Unter diesen Dichtern befinden sich, wie der Leser erkennt, zwar ein Paar, die in einen Vortragabend wie den von Fräulein Krappert charakterisierten hineingehören; aber es fehlen mindestens doppelt so viele, während von den in das Programm aufgenommenen einige unter allen Umständen sehr am Orte waren, weil sie auf die Entwicklung unserer Literatur seit Liliencron keinen entscheidenden Einfluß gehabt haben.

Tanzabend. Beifallsstürme durchbrausen den Vereinsaal am Sonnabend, als Alexander Sacharoff und Clotilde v. Derp gemeinsam und allein ihre Tänze zeigten. Ein echtes Mitempfinden und eine aufrichtige Freude sprach sich in dieser enthusiastischen Begeisterung aus, welcher der Kritiker nur bedingt zustimmen kann. Alexander Sacharoff und Clotilde v. Derp haben in ihrer Auffassung eigentlich nur wenig Gemeinsames. Der ephemerhafte Russe ist ein Virtuose, dessen Gefühl unter der Herrschaft des Verstandes steht. Man bewundert seine Schritte und Stellungen, in denen sich die klassische Überlieferung des russischen Ballets mit modernen Zutaten paart. Seine Geschmeidigkeit und seine fabelhafte Technik verblüffen, aber sie vermögen nicht zu erwärmen, denn höher als die Artistik steht uns die Kunst als ein inneres Erleben. Eine solche hat und bietet uns Clotilde v. Derp, deren Bewegungen zweifellos an frauenhafter Weichheit gewonnen haben und reifer geworden sind. In der Kunst eines Sacharoff sogar bis auf die äußerlichen Seiten der Kleidung durchaus slavisch, so ist die der Clotilde v. Derp durchweg germanisch. Was kann von einer gemeinsamen Tätigkeit so verschieden gerichteter Naturen jedoch erwartet werden? Der eine Teil wird sich dem Temperament des anderen notgedrungen anpassen müssen, wenn anders die Einheitlichkeit ihrer Tanzschöpfungen gewahrt werden soll. Und dieser unterliegende Teil scheint Clotilde v. Derp zu sein, wie sich in Einzelheiten schon erkennen ließ. Ob aber diese Änderung zu ihrem Gunsten ist, mag stark bezweifelt werden. Noch gab sie uns in einigen Tänzen die herbe und keusche germanische Empfindung; wir erlebten in dem Prélude die Sätze und Leidenschaft des Menschen, wir haben gleich dem ständigen Schmetterling Orlogs den jähren Tod. Gegenüber diesen wahrhaft plastischen Nachbildungen Clotilde v. Derps erscheinen mit die Virtuosenkünste Sacharoffs nach Stücken von Rubinstein und Debussy als kalte technische Leistungen. Doch zu einem Höhepunkt erhoben sie sich, zu einer Vollkommenheit, wie ich sie noch nie empfunden habe, als beide am Anfang und Ende die Walzer von Chopin wiedergaben. Ein Pulsschlag durchzuckte zwei Körper, deren Bewegungen auf den leisesten Tonunterschied zeichneten, sobald alles, aus dem Augenblick mähle os geboren, jedes Einstudierten entbehrte. Zuletzt sei noch darauf hingewiesen, daß man endlich einmal die Bühne höherlegen sollte, denn schon auf den vordersten Reihen vermag man sie nicht völlig zu überblicken.

Volksliedakademie. (Jugend-Konzert.) Wieder waren es Volkslieder a capella, welche die jugendliche Hörerschaft entzückten. Johannes Reichert dirigierte und hatte sie aus dem Programm des unlängst an dieser Stelle besprochenen Volksliederabends zusammengestellt. Es schloß auch der muntere „Jäger aus der Kurpfalz“ nicht. Prof. Bachmann wärzte den Nachmittag durch die köstlich feingehimmte Wiederergabe der „Kinderjungen“ von Robert Schumann, die ja nun seitlich nach den eigenen Worten des Lieddichters „Rückspiegelungen eines Alters und für Ältere“ sind, aber gerade dem Interpretieren Gelegenheit boten, sich wieder so recht als betrunkenen Schumannspieler zu zeigen.

\* Radows Handels- und Sprachschule (Albertplatz 10, I) veranstaltete am Sonnabend einen Vortragabend, in dem Hr. Azemar einige von Gilberts „Das Ballads“ unter Vorführung von Lichtbildern referierte. Hr. Azemar, der in Nancy und London sich speziell dem Studium der Vortragskunst widmete, war zuletzt längere Zeit „Instructor of literature“ an der State-University in Minnesota und unterhält jetzt in Dresden eine Sprachschule (Prager Straße 16). Die Dichtungen, die er am Sonnabend vortrug, auf Deutsch etwa: „Baby-Balladen“, ähneln in Form und Inhalt außerordentlich den Dichtungen unseres Wilhelm Busch. Man darf mit vollem Rechte behaupten, daß die Darbietungen Hr. Azemars nicht bloße Vorlesungen waren. Er holte mit Geschmac und künstlerischem Gefühl aus den anspruchslosen Dichtungen Gilberts eine Menge lebenswärtiger Feinheiten heraus und wußte sie mit Geschick seinen jungen Zuhörern zu vermitteln. Die außerordentlich originellen Zeichnungen Gilberts, ebenfalls sehr an Busch erinnernd, trugen im Lichtbild sehr zum Verständnis der Dichtungen bei. — Die Radowsche Handels- und Sprachschule erwidert sich mit der Veranstaltung dieser kostenlosen künstlerischen Vortragabende ein Verdienst, das gern anerkannt werden soll.

\* Der langjährige verdiente Leipziger Mitarbeiter unseres Blattes, der zugleich auch für das zweite Organ der Königl. Staatsregierung, die „Leipziger Zeitung“, das Theaterreferat vertritt, Otto Sonne, Chefredakteur der „Illustrierten Zeitung“, ist von Sr. Majestät dem Kaiser, König von Preußen, durch Verleihung des Roten Adlerordens 4. Klasse ausgezeichnet worden. Wir beglückwünschen unseren in Leipzig lebenden Mitarbeiter zu dieser hohen, wohlverdienten Anerkennung seines Wirkens von Herzen!

\* Der Königl. Sächsischen Porzellanmanufaktur in Meissen ist für ihre Beteiligung auf der Internationalen Bauausstellung in Leipzig die Goldene Medaille der Stadt Leipzig verliehen worden.

\* Anton Graff-Ausstellung Dresden 1913, Prälische Terrasse. Das überaus verdienstliche Unternehmen, das sich auch in letzter Woche wieder eines außerordentlich lebhaften Besuchs erfreuen konnte, findet in allen Kreisen das größte Interesse und die warmste Anerkennung und bietet allen Kunstfreunden Gelegenheit, einen umfassenden Überblick über das Schaffen des hervorragenden Porträtmalers zu gewinnen und die Bildnisse seiner berühmten Zeitgenossen, wie Schiller, Herder, Lessing, Wieland, Goethe, Körner, Moses Mendelssohn, Nicolai, Wagner, Bodmer, Ramler, Rabener u. a. kennen zu lernen, sowie solche von fürstlichen und politischen Größen der damaligen Zeit, von zahlreichen sächsischen und deutschen Fürsten, von dem preussischen Königshaus, von Feldherren und Staatsmännern und endlich von den schönsten und geistvollsten Frauen, die er porträtiert hat. In den nächsten Tagen wird die Veranstaltung noch durch weitere hervorragende Arbeiten des Künstlers vervollständigt, die Sr. Majestät der Kaiser der Ausstellungsleitung allergnädigst zur Verfügung gestellt hat. Dadurch wird die Ausstellung eine besonders wertvolle Bereicherung erfahren und allen Kunstfreunden einen seltenen Genuß bieten. Außerdem sind noch andere, bisher zum Teil unbekannt gebliebene Schöpfungen angemeldet, die ebenfalls in den nächsten Tagen zur Ausstellung gelangen. Die hiesigen Schulen, denen der Besuch der belehrenden Veranstaltung durch ermäßigten Eintrittspreis erleichtert worden ist, haben von dieser Einrichtung reichlich Gebrauch gemacht, sodaß täglich Führungen durch die Ausstellung stattfinden.

\* Die Ausstellung von Werken der vier italienischen Futuristen Umberto Boccioni, Carlo D. Carra, Luigi Russolo und Gino Severini im Kunstsalon Emil Richter, Dresden, Prager Straße, ist das Tagesereignis von Dresden und findet ein geradezu sensationelles Interesse beim Publikum, da hier zum erstenmal Gelegenheit geboten wird, futuristische Gemälde in Dresden kennen zu lernen. Die Ausstellung bringt in geschichtlicher Auswahl besonders bezeichnende Werke der genannten vier Maler, welche die Urheber der neuen Bewegung sind. Der Futurismus hat auch in der künstlerischen anderer Nationen begeisterte Anhänger gefunden und bezeichnet, wie der Kubismus und Expressionismus, neue Bahnen der bildenden Künste. Der illustrierte Katalog enthält außer dem beschreibenden Verzeichnis der Bilder ein Manifest des Futurismus, das der italienische Dichter F. T. Marinetti verfaßt hat. An der Kasse der Ausstellung werden auch Photographien und illustrierte Postkarten verkauft. Die Ausstellung ist werktags von 9 bis 7 Uhr, Sonntags von 11 bis 2 Uhr geöffnet.

Theater, Konzerte, Vorträge.

\* Mitteilung aus der Kasse des Residenztheaters Die Gesangsposse „Puppen“ erregt sich bei jeder Aufführung vor ausverkauften Häusern einen außerordentlichen Erfolg. „Puppen“ geht in dieser Woche abendlich um 8 Uhr in Szene. Am nächsten Freitag (Reformationsfest) wird nachmittags 4 Uhr bei ermäßigten Preisen die Operette „Noch ist tanzt Walzer“ von Leo Ascher aufgeführt.

\* Mitteilungen der Konzertdirektion F. Ries. Mittwoch, 12. November, im Palmengarten Konzert Emmy Hobe (Klavier) und Angelika Kummel (Gesang). — Gleichzeitig im Gewerbehause (Heiner Saal): Konzert Magda Weil (Gesang) und Sándor Sás (Klavier). — Donnerstag, 13. November, im Palmengarten: Einiges Konzert Emil Sauer (Klavier). — Gleichzeitig im Künstlerhaus: Klavierabend Magda v. Dattlingberg. — Freitag, 14. November, im Künstlerhaus: Klavierabend Dora Heims. — Gleichzeitig im Gewerbehause (Heiner Saal): Klavierabend von Natalie Kitzberg. — Sonnabend, 15. November im Künstlerhaus: Russische Dichtungen und russische Musik, vorgelesen von Wladimir Fines (Rezitationen in deutscher Sprache) und Paul Günzburg (Klavier). — Sonntag, 17. November, im Palmengarten: Erstes Konzert des Bräuterei Streichquartetts (Schlegel-Daucher-Miry-Dochard). — Gleichzeitig im Gewerbehause (Heiner Saal): Sonatensabend Catharina Bosh (Violine) und Julius Weismann (Klavier). Karten zu diesen Veranstaltungen bei F. Ries und Ad. Brauer.

\* Morgen, Dienstag, 48 Uhr im Palmengarten Lieder- und Arien-Abend von Jsa Berger-Wilba. Am Freitag: Walter Dorfmeister. (Karten bei F. Ries, Ad. Brauer und an der Abendkasse).

\* Das für morgen, Dienstag, angekündigte Orchesterkonzert unter Leitung von Boris Bruck, Solist: Kammergänger Carl Perron, findet nicht statt. Gebliebene Karten werden bei F. Ries zurückgegeben.

\* Huberman-Bachhaus, eine neue künstlerische Vereinigung, die nicht nur zum erstenmal in unserer Stadt, sondern überhaupt das erste Mal öffentlich zusammen am 2. November aufzutreten wird, ist nicht ein zufälliger, sondern ein in der Stille vorbereiteter, seit längerer Zeit gereifter Entschluß. Bei dem künstlerischen Ernst, der diese beiden, verhältnismäßig jungen und doch schon weltberühmten Meister ihres Instrumentes besetzt, handelt es sich nicht etwa um eine augenblickliche geschäftliche Ablicht eines Unternehmers, sondern beide Künstler studieren schon seit längerer Zeit zusammen, oft mit Überwindung der größten räumlichen Schwierigkeiten, begründet durch die Einhaltung der beiderseitigen großen Konzertreisen. So sehen wir denn einer Darbietung einiger der herrlichsten Klavier- und Violinsonaten entgegen, die, als ideale Kammermusik aufgeführt, von beiden Künstlern geistig und technisch bis ins kleinste zusammen studiert und aufeinander eingestimmt wurden. Besonders die herrliche, selten gespielte G-dur-Sonate von Brahms, dieses poetische, von Wohlklingstimmung, Sehnsucht und innigem Gefühl durchwehte Werk verspricht eine ganz besondere Kunstleistung. Wilhelm Bachhaus wird nach dem Konzert am 2. November vor 1915 in Dresden nicht wieder zu hören sein. (Karten bei F. Ries und Ad. Brauer).

\* Der Literarische Verein läßt morgen, Dienstag, nachmittags 6 Uhr in Reinholdts Sälen zwei Dresdner Schriftsteller mit eigenen Dichtungen zu Worte kommen: den in Dresden geborenen Roman- und Dramendichter Kurt Geucke

aus Berlin-Mariendorf und den bekannten hier lebenden Dichter F. A. Geißler.

\* Deutscher Gymnasialverein (Ortsgruppe Dresden). Morgen, Dienstag, abend, pünktlich 8 Uhr, in der Aula des Kreuzgymnasiums (Georgplatz): „Die Spärhunde“ von Sophocles; „Alexander und Aristoteles“ von Hans Sachs. Vortragender: Friedrich Erhard. Der Vortrag wird mit Lichtbildern ausgestattet sein. Der Eintritt ist frei, belegte Plätze im Sekretariat der Kreuzschule. Damen und Herren, willkommen.

\* Der „Dresdner Lutherkreis“ veranstaltet am 6. November im Ausstellungspalast einen Vortragabend, der diesmal einen eigenartigen Charakter tragen wird. Mitwirkende sind: Dr. Hans Emil Klinger und das rühmlichst bekannte Leipziger Sinfoniequartett. Im Mittelpunkt des Programms steht ein Vortrag des Hrn. Seminaroberlehrers Ernst Paul über „Deutschen Männergesangs Werdegang“. Umrahmt wird dieser Vortrag von Männerchören. Der Vortrag dürfte in Sängerkreisen lebhaftes Interesse erwecken und höchstwertige Anregung bringen. Eintrittskarten sind zu haben in der Geschäftsstelle des Vereins bei Hrn. J. Kuntz, Johannesstraße 1, p.

\* Am Reformationsfest, abends 6 Uhr, findet in der Christuskirche zu Dresden-Strehlen eine musikalische Fesler statt. Festansprache: Herr Lic. theol. Dr. phil. Wilmuth. Mitwirkende: Konzertfängerin Johanna Wiersch-Rahmacker, Konzertfänger Alexander Bange, Kantor und Organist Hanns Köhlsch, Freiwilliger und ständiger Kirchenchor der Christuskirche. — Werke von Bach, Händel, Haydn, Brahms, Köhlsch. Eintritt frei.

\* Der Lutherkreis zur Erhaltung der deutschen evangelischen Schulen in Österreich hat immer den schönsten Gebrauch geübt, am Reformationsfest seinen Mitgliedern und Freunden Gelegenheit zu bieten, diesen hohen evangelischen Festtag in stiller, aber stimmungsvoller Weise zu feiern. Auch in diesem Jahre bietet er ihnen eine musikalische Fesler dar, die am Reformationsfest nachmittags 4 Uhr in der Trinitatiskirche stattfinden wird. Die Namen der Mitwirkenden: Frau Konzertfängerin Elsa Schlegelberup, Organist Bernhard Pfannkuch, Mitglied der Königl. Musikal. Kapelle, Paul Wiggert (Violon) und der unter der Leitung des Hrn. Kantor und Organist Johannes Teichig stehende Kirchenchor der Trinitatiskirche verbürgen einen hohen künstlerischen Wert der Veranstaltung. Hr. Walter D. Blandmeister hat die Ansprache übernommen. Jedermann hat Zutritt gegen Entnahme einer Vortragsordnung zu 30 Pf. Karten für eine Anzahl vorbehaltenen Plätze sind zu 1,00 M. in der Kunsthandlung von Weller, Ringstraße (Gafé König) und in der Buchhandlung, Trinitatisplatz 1, zu haben.

Parteiabewegung.

Mannheim, 27. Oktober. Die Nationalliberalen, die Fortschrittliche Volkspartei und die sozialdemokratische Partei haben, wie die „Neue Bad. Landesztg.“ meldet, für die am 30. Oktober stattfindenden Landtagswahlen ein Abkommen geschlossen, demzufolge die Nationalliberalen und die Fortschrittler zugunsten der Sozialdemokraten ihre Kandidaturen in vier Wahlkreisen zurückziehen, wo die Sozialdemokraten günstiger stehen, wogegen die Sozialdemokraten ihre Kandidaturen zugunsten der Nationalliberalen in 13 Kreisen zurückziehen, wo diese günstiger stehen. In zwei Wahlkreisen (Karlsruhe-Land und Weinheim) wird der Kampf zwischen Nationalliberalen und Sozialdemokraten sowie in einem Wahlkreise (Mannheim III) zwischen Nationalliberalen und Fortschrittler ausgefochten. Damit ist der sogenannte Großblock für die Stichwahlen in Baden wiedererrichtet.

Arbeiterbewegung.

Bremen, 26. Oktober. Auf der Werft Joh. C. Tiedensberg, Aktiengesellschaft in Seeheimünde, sind, wie die „Weltzeitung“ berichtet, unter Kontraktbruch die Rietter und Bohrer, insgesamt 250 Mann, vor einigen Tagen in den Ausstand getreten. Deshalb sieht sich die Werft nicht mehr in der Lage, ihren Betrieb noch weiter voll aufrechtzuerhalten. Infolgedessen erhielten gestern, nach vorausgegangenem Kündigung etwa 500 Arbeiter ihre Entlassung.

Mannigfaltiges.

Aus dem Reich.

Berlin, 26. Oktober. Unter ungemein zahlreicher Beteiligung von Ärzten und Ärztinnen fand heute mittig im Kaiserpalast des Rheingold-Abendessen ein vom Deutschen Ärzteverein einberufenen außerordentlichen deutscher Ärztetag statt, um zu den Streitigkeiten zwischen den Ärzten und den Krankenkassenverbänden Stellung zu nehmen. Es waren 458 Delegierte von 387 Ärztevereinen, die 21207 Stimmen vertraten, aus allen Teilen des Reiches einschließlich Elsaß-Lothringens anwesend. Den Vorsitz führte Sanitätsrat Dr. Dippe-Weipzig. Dieser setzte auseinander, daß die Verhandlungen zwischen den Krankenkassenverbänden und den Ärzten endgültig gescheitert seien. Im Interesse der Ehre der deutschen Ärzte ließe nichts anderes übrig, als den Kampf auf der ganzen Linie zu entfachen. Die Krankenkassen wollten die berechtigten Anforderungen der Ärzte nicht anerkennen. Es waren von einer Reihe deutscher medizinischer Fakultäten und einer großen Anzahl Ärztevereinen Zustimmungserklärungen eingegangen, im Namen der gesamten bayerischen Ärzte erklärten sich mehrere Redner für den Kampf. Nur Dr. Wol-Stuttgart erklärte im Namen des Württembergischen Ärztebundes, daß in Württemberg feste Verträge zwischen Krankenkassenverbänden und den Ärzten unter Genehmigung der Regierung beständen, daß deshalb die württembergischen Ärzte sich dem Kampf nicht anschließen könnten, jedoch den Kampf der anderen Kollegen im Reich mit voller Sympathie begleiteten. Es gelangte schließlich eine Resolution zur Annahme; von den vertretenen

(Eingefandt.)



7644

21207 Stimmen stimmten nur 164 dagegen. Sie besagt im wesentlichen: An dem Starrsinn und dem Hochmut der Führer im Krankenkassenwesen sind die ehrlichen Bemühungen der Ärzte gescheitert und ihre besten Absichten zerschlagen. Deshalb macht der Außerordentliche Deutsche Ärztetag jedem einzelnen Arzt und jeder ärztlichen Vertretung zur Pflicht, von jetzt ab mit keiner Krankenkasse einen Vertrag abzuschließen und lassenärztliche Versorgung aller früheren wie auch neu hinzutretenden Versicherten unbedingt abzugeben. Nur die ärztliche Vertretungstätigkeit muß aufhören, das gesundheitliche Interesse der Versicherten wird in keiner Weise beeinträchtigt. Die Kranken werden die Hilfe ihres Arztes nach wie vor finden, uneingeschränkt, nur ohne die Einmischung einer Kassenverwaltung. Den Krankenkassen kann unter der Voraussetzung der Unerkennbarkeit der ärztlichen Forderungen von ihren Aufsichtsbehörden das Recht verkehrt werden, den Versicherten an Stelle der freien ärztlichen Behandlung eine Parenschädigung zu gewähren. Die Resolution schließt: Wenn bei alledem der Gedanke der sozialen Versicherung und der Krankenkassenversicherung selbst Schaden erleidet und vielleicht die Selbstverwaltung der Versicherungsträger in Gefahr gerät, haben die Führer der Kassenverbände durch ihr faltes Zurückweichen der ihnen gebotenen Friedenshand die Verantwortung allein zu tragen. Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit der nochmaligen Versicherung, daß die Ärzte alles tun werden, um so schnell als möglich den Frieden, allerdings einen ehrenhaften Frieden, der den Ärzten, dem Publikum und auch den heutigen Kulturzuständen entspricht, herbeizuführen.

Berlin, 27. Oktober. In Gegenwart von Vertretern der Behörden, Körperkassen und Vereinen wurde gestern nachmittag das erste Berliner Lehrlingsheim in der Schönhauser Allee eröffnet.

Berlin, 27. Oktober. Die gestern für den Justrom nach Johannisthal getroffenen Vorkehrungen erwiesen sich als unzulänglich. Die Bahnverwaltung hatte so viel Sonderzüge eingestellt, als die Sicherheit des Betriebes es gestattete; aber die Zahl der Züge stand in keinem Verhältnis zu den Hunderttausenden, die Pögnond sehen wollten. Die Straßenbahnwagen waren bereit überfüllt, daß nicht nur die Trittbretter nicht besetzt waren, sondern daß sich junge Burken an sie anhängten.

Berlin, 27. Oktober. Infolge zu früher Freigabe des Einfahrtsignals ist um 1/2 Uhr nachts auf dem Bahnhofs Potsdam der Güterzug 6040 auf den noch im Bahnhofe haltenden Personenzug 400 aufgefahren. Die letzten drei Wagen des Personenzuges sind entgleist, teilweise ineinander geschoben und nicht unerheblich beschädigt worden. Ebenso sind zwei Wagen des Güterzuges entgleist sowie noch einige andere Güterwagen ganz gering beschädigt worden. Ein Wiegewachsmann, ein Trompeter und ein Unteroffizier wurden schwer verletzt. Sie wurden dem Garnisonlazarett in Potsdam zugeführt, zwei Personen wurden leicht verletzt.

Berlin, 27. Oktober. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich gestern mittig in der neuen Krugasse in Treptow. Der Führer einer Autodrosche, in der vier Personen saßen, mußte plötzlich so schnell bremsen, daß der Wagen ins Schleudern kam und gegen einen Baum prallte. Die Insassen wurden hinausgeschleudert und erlitten sämtlich mehr oder minder schwere Verletzungen. Am glimpflichsten kam der Chauffeur davon. Die Verletzten waren der Kaufmann Leopold Sohn aus der Potsdamer Straße, dessen Ehefrau, sowie ein 15jähriger Sohn und eine 14jährige Tochter.

Greifswald, 27. Oktober. Unter Teilnahme von vielen Abordnungen der Feuerbestattungsvereine wurde gestern hier das erste Pommerische Krematorium feierlich eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben.

Hannover, 26. Oktober. Eine Delegiertenversammlung des Reichsverbandes der deutschen Presse, die heute hier abgehalten wurde, beschäftigte sich hauptsächlich mit Satzungsänderungen. Auf Antrag des Verbandes der rheinisch-westfälischen Presse wurde § 13 der Satzung gestrichen, in dem zum Ausdruck gebracht war, daß gemeinsame Angelegenheiten des Reichsverbandes der deutschen Presse, und des Verbandes deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine auf einem allgemeinen Pressetag verhandelt werden können, dessen Vorbereitung vom Hauptvorstande des Reichsverbandes und vom Vororte des Verbandes deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine getroffen wird. Auf Antrag von Dr. Ost-Hamburg erteilte die Versammlung einstimmig dem geschäftsführenden Ausschuss den Auftrag, die Frage zu prüfen, ob durch Gründung eines Kartells des deutschen Schriftstums und der deutschen Presse auf dem Wege der Verhandlungen mit den anderen Verbänden eine gegenseitige Abgrenzung der Kompetenzen und ein gemeinschaftliches Zusammenarbeiten erreicht werden kann. Durch eine weitere Satzungsänderung wurde dem geschäftsführenden Ausschuss noch die Befugnis erteilt, im Falle es sich als nützlich oder notwendig erweist, mit den entsprechenden deutschen Vertretungen verwandter Organisationen auf dem Gebiete von Presse oder Schrifttum in gemeinsame Beratungen zu treten. Ferner wurde ein Ausschuss eingesetzt, der mit der Durchführung der ganzen Satzung beauftragt wurde, und die Anmeldung des Verbandes als eingetragener Verein beschloß. Der von einem Ausschuss vorbereitete Fragebogen für eine soziale Enquete wurde dem geschäftsführenden Ausschuss zur Drucklegung und Versendung übergeben, und der bayerische Landesverband wurde mit der weiteren Bearbeitung der Frage über das Versicherungswesen (Sterbefälle etc.) beauftragt. Zum Orte der nächsten Delegiertenversammlung im Jahre 1914 wurde Leipzig gewählt und beschlossen, die einzelnen Landesverbände aufzufordern, durch

ihre Mitarbeit mit dafür zu sorgen, daß die von der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik in Leipzig geplante besondere Abteilung über die geschichtliche Entwicklung der Tagespresse und über ihre Bedeutung für das politische und kulturelle Leben reich beschriftet wird.

Breslau, 26. Oktober. Die Jahrhundertausstellung wurde gestern nach fünfmonatlicher Dauer mit einem Festkonzert in der Jahrhunderthalle beendet.

**Aus dem Auslande.**

Quebec, 26. Oktober. Der Herzog und die Herzogin von Connaught sind hier eingetroffen.

Salzburg, 27. Oktober. Die Leiche des seit August verschollenen serbischen Patriarchen Bogdanowitsch ist gestern in der Klammsteinschlucht bei Leod aufgefunden worden.

London, 26. Oktober. An der Themsemündung überrannte ein Dampfer ein Segelboot mit Pfadfindern, von denen vier ertranken.

London, 26. Oktober. In der heutigen Nacht stieß der Aberdeen Dampfer „Hogarth“ in der Themsemündung mit dem Segelschiff „Rixor“, in dem sich außer der Mannschaft dreizehn Seelandschafterknaben befanden, zusammen. Der „Rixor“ wurde in zwei Teile geschnitten und ging in zwei Minuten unter. Ein Teil der Insassen wurde vom „Hogarth“ gerettet. Ein Rundschifflehrer und drei Knaben ertranken.

Paris, 27. Oktober. Im Departement Hauts Pyrénées sind durch Vollenbrüche große Überschwemmungen und Verheerungen angerichtet worden. In Lourdes, wo der Fluß Garonne plötzlich um 6 m stieg, sieht das ganze Ufergelände unter Wasser.

Paris, 27. Oktober. In Béziers fand eine von 4000 Winzern aller Weinbaugebiete Frankreichs besuchte Versammlung statt, die gegen jede Verneuerung der Weizensteuern Einspruch erhob und die Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Zolltarifs auf ausländische Weine verlangte.

St. Petersburg, 25. Oktober. Wie amtlich gemeldet wird, ist kürzlich der englische Hauptmann Whewel infolge eines Mißverständnisses auf dem Bahnhof von Alexandrowa verhaftet worden, als er von den Manövern im Bezirk Riem, denen er mit Genehmigung der russischen Regierung beizuwohnen hatte, zurückkehrte. Nach Feststellung des Tatbestandes ist er sofort in Freiheit gesetzt worden. Wegen der Angelegenheit hat ein Vertreter des Auswärtigen Amtes dem englischen Geschäftsträger das Bedauern ausgesprochen.

Riga, 26. Oktober. Aus Anlaß der Jahrhundertfeier der Befreiungskriege fand hier die feierliche Enthüllung eines von der Stadt errichteten Denkmals des aus Livland stammenden Generalfeldmarshalls Fürsten Barclay de Tolly statt.

Kiew, 26. Oktober. Ritualmordprozess. Zu der gestrigen Verhandlung sagte der Zeuge Singajewsky aus, Karajew habe ihn zu einem Diebstahl und Mord anhalten wollen, doch habe er sich geweigert, einen Mord zu begehen. Er habe mit Rudjinsky und Latischew am Abend des 25. März, 1911, dem Tage der Ermordung Justschinsky, einen Diebstahl im Laden von Adamowitsch begonnen und sei am Vormittag des 26. März mit seinen Mitgeschuldnern nach Moskau gefahren. Auf die Frage des Verteidigers Gurenberg, warum ein am Abend begangener Diebstahl es ausschließe, daß man am Vormittag einen Mord begehe, antwortete der Zeuge, er habe den Vormittag zu Hause mit Latischew verbracht. Darauf fragte Samislowsky, ob man nicht nach einem Mord die Leiche beiseite schaffen müsse und ob nicht, da dies bei einem am Vormittag begangenen Mord nicht vor Anbruch der Nacht geschehen könne, am Abend die Zeit zu einem Diebstahl fehle, sobald der am Abend begangene Diebstahl den Mord am Vormittag ausschließen würde. Singajewsky antwortete hierzu bejahend. Nachahm gegenübergestellt, gab Singajewsky zu, Nachahm bei Karajew gesehen zu haben, behauptete aber, nicht mit ihm über den Fall Justschinsky gesprochen zu haben.

Kosow a. Don, 26. Oktober. Bei der Station Stepraja der Bladitank-Bahn entgleiste ein Schnellzug. Drei Personenwagen gingen Feuer und verbrannten. Ein Schaffner ist verbrannt. Mehrere Personen wurden leicht verletzt.

Vodobo (Gouvernement Tschukot), 26. Oktober. Am rechten Talabange des mittleren Lauses des Vodoboßusses wurde ein reichhaltiges Goldlager entdeckt.

**Die Cholera.**

Odessa, 26. Oktober. Im hiesigen Distrikt sind in der letzten Woche sechs Personen an Cholera erkrankt, eine Person ist gestorben. Seit dem Ausbruch der Epidemie werden 37 Krankheits- und 15 Todesfälle gezählt. In der Stadt ist in der letzten Woche keine Erkrankung vorgekommen.

**Bunte Chronik.**

\* Das Geheimnis der Flüge Pögnonds. Es wird, wie der Korrespondenz „Reiz und Politik“ aus Luftschiffkreisen geschrieben wird, von Interesse sein, wie die Aufsehen erregenden Flugleistungen des „Kopfliegers“ Pögnond zustande kommen. Man glaubt vielfach, es handele sich bei diesen Flügen um ein wirkliches Geheimnis, in das nur der Flieger und Blériot, der Konstrukteur seines Apparates, kennen und das ihn in den Stand setzt, diese einzigartigen Leistungen auszuführen. Ein solches Geheimnis im eigentlichen Sinne gibt es

nicht. Das „Geheimnis“ besteht lediglich in dem Zusammentreffen verschiedener glücklicher Umstände, die dem Pögnond mehr herausgeholfen, als seine Vorgänger es wagten. In dem Augenblick, wo diese Leistung gelungen war, war das Geheimnis bereits gelöst, und es wird nicht mehr lange dauern, bis aus der Akrobatik Pögnonds eine richtige, für die Flugtechnik sehr bedeutende Wissenschaft mit Formeln und Gleichungen geworden sein wird. Das „Geheimnis“ besteht darin, daß ein Apparat, der zu den Sturz- und Schleifenflügen geeignet war, in die Hände eines Piloten geriet, der beim ersten zufälligen Sturz nicht den Kopf verlor, sondern aus dem drohenden Todesstoß ein kaltschnelles Experiment machte. Es ist wohl sicher, daß man Pögnonds Behauptung ein jeder Flieger könne seine Versuche nachmachen, noch nicht im weitesten Sinne auffassen darf. Bestimmt können Flieger von den Qualitäten Pögnonds mit seinem Apparat sehr schnell das gleiche lernen, aber es wird sich erst herausstellen, wie weit andere Flugzeugtypen für diese Experimente geeignet sind. Es scheint doch, als müßte ihre Konstruktion in den Einzelheiten, die dem Blériot-Apparat Pögnonds das Stürzen erlauben, erst diesem Apparate genähert werden. Mit Bestimmtheit kann versichert werden, daß irgendeine Stabilisationsvorrichtung nicht vorhanden und auch nicht notwendig ist. Der Apparat ist zwar für seinen Zweck besonders tauglich gemacht worden, aber nicht durch den Einbau komplizierter neuer Aggregate, sondern lediglich durch die Verstärkung ohnehin vorhandener Konstruktionsteile. Blériot hat die Spanndrähte verstärkt und die Steuer, auf deren Wirksamkeit der Erfolg beruht, vergrößert. Diesen Apparat beherrscht der furchtlose Pilot so, wie ein guter Reiter sein Pferd. Er kennt die Tücken der Luft und weiß sofort durch die geeigneten Manöver dem zu begegnen, was ihm Schaden täne. Das ist Pögnonds ganzes Geheimnis.

\* Wie man Rettungsboote sicher ins Meer bringt. Die Katastrophe des „Volturno“ hat eine besondere Gefahr bei der Lebensrettung auf hoher See wieder einmal scharf beleuchtet: die Schwierigkeit, die Rettungsboote in den hochgehenden Wellen sicher vom Schiff zu bringen. Die ersten Boote, die herabgelassen wurden, sind von den hohen Wellen gegen die Schiffswand geschleudert und zerschmettert worden. Zur Vermeidung dieser Gefahr werden nun zwei neue Verfahren vorgeschlagen, über die „La Nature“ berichtet. Der erste Weg besteht in der Anordnung mehrerer schiefer Ebenen an den Längsseiten des Schiffes, über welche die Rettungsboote automatisch ins Meer gleiten. Die Boote werden mit ihren Passagieren besetzt und auf Schienen an die Stelle im Vord besördert, wo die Gleitbahn beginnt. Wird das Boot auf die Bahn geschoben, so drückt es durch sein Gewicht diese wie einen Hebel langsam herab, das Boot gleitet auf der nun entlehnten schiefer Ebene durch sein Eigengewicht herab und erreicht in einer durch eine automatische Bremse verlangsamte Bewegung das Wasser. Auf derselben Bahn kann das Boot auch mit Hilfe eines Seiles und einer Winde wieder an Bord gezogen werden. Noch aussehender erzieht eine andere Vorrichtung, die von Theodor Fourrier in Melbourne vorgeschlagen ist. Statt der üblichen feststehenden Kräne, in denen die Rettungsboote hängen, ist hier der Kran in halber Höhe zwischen der Schiffbrücke und dem Wasserpiegel angebracht und kann selbst nach außen gedreht und hinabgeschwenkt werden. In normaler Lage steht der Kran aufrecht an der Schiffswand, sobald das Boot darunter geschoben und aufgehängt werden kann. Abdann wird der ganze Kran mit einem Drahtseil herabgelassen, und in dem Augenblick, in dem das an ihm herausgeschwungene Boot das Wasser berührt und nicht mehr mit seinem ganzen Gewicht hängt, löst sich der Kran, der es mit dem Kran verbindet, und das Boot schwimmt frei. Der Kran wird wieder hochgezogen und kann nun ein neues Boot zu Wasser bringen. Der Vorteil der Anordnung besteht vor allem darin, daß das Boot auf diese Weise etwa 6 m von der Schiffswand entfernt auf das Wasser gleitet und daher frei manövrieren kann. Außerdem genügen wenige Kräne, um alle Rettungsboote in kurzer Zeit sicher zu Wasser zu bringen; sie nehmen wenig Platz ein, und da die Einschiffungsstellen an Bord weniger zahlreich sind, können sie leichter von den Schiffsoffizieren überwacht werden, sobald also eine Panik eher zu vermeiden ist. Schließlich können die Einschiffungen in die Rettungsboote auf beiden Seiten des Schiffes zugleich vorgenommen werden.

**Bäder, Reisen und Verkehr.**

\* Bad Eiser. Trotz aller Veränderungen, die der in den letzten Jahren so außerordentlich geliebte Besuch des Bades mit sich brachte, hat Bad Eiser doch glücklicherweise den Charakter eines ruhigen Kurortes bewahrt und ist eine offene Heilstätte geblieben, die auch Unbemittelten durch Freibäder und milde Sitzungen in reichem Maße zugänglich gemacht wird. So sind u. a. in dem vom Kreisverein für innere Mission für das obere Vogtland unterhaltenen und von der Königl. Badeverwaltung verwalteten Bädereinstellung in diesem Sommer allein 174 Kinder untergebracht worden. Die in dieser Kurzeit zum ersten Male getroffene Einrichtung, gegen eine geringe Entschädigung im Stütz auch Pensionäre aufzunehmen, hat bei Eltern, die gezwungen sind, ihre Kinder ohne Begleitung ins Bad zu schicken, viel Anklang gefunden. Für die Unterbringung und Unterhaltung der Kleinen ist bestens gesorgt.

**Berndorfer Metallwaren-Fabrik Arthur Krupp.**  
**Berndorfer Alpaca-Silber.**  
 Das mit nebenstehender Schutzmarke versehenes Berndorfer Alpaca-Silber besteht aus dem von den Berndorfer Werken eigens erzeugten silberweißen Nickelmetall, genannt Alpaca, und aus garantiert reinem Silber. Die garantierte Silberauslage beträgt 90 p. Dtd. Esslöffel und Gabeln.  
 Die Berndorfer Alpaca-Silber-Tafelbestecke sind dem praktischen Bedürfnis angepasst und für den täglichen Gebrauch berechnet.  
 Spezial-Verkaufsstelle für Tafelmesser, Dessortmesser, Gabeln, Löffel, Fisch-Essbestecke etc. bei  
**C. Robert Kunde, Königl. Sächs. Hoflieferant, Wallstrasse 1, Ecke Wilsdruffer Strasse.**  
 Präzisionen gratis und franko.  
 Schutzmarke für I. Qualität.  
 7382

**Volkswirtschaftliches.**

**H. J. G. Schneider, Aktiengesellschaft in Chemnitz.** Das abgelaufene Geschäftsjahr erbrachte einen Rohgewinn in Höhe von 1.206.519 M. (L. B. 947.038 M.). Nach Abschreibungen von 355.556 M. (309.060 M.) verbleibt ein Reingewinn von 850.963 M. (637.978 M.), aus dem 12 % Dividende (10 %) verteilt werden sollen. Im Geschäftsbericht führt die Verwaltung u. a. aus: Der Geschäftsgang war im zweiten Geschäftsjahr außerordentlich lebhaft und der Umsatz hat eine erhebliche Steigerung erfahren. Trotzdem ist aber das Gewinnergebnis nicht im gleichen Maße gestiegen, was einerseits darauf zurückzuführen ist, daß Materialpreise und Arbeitslöhne stetig und stark anstiegen, andererseits darauf, daß die Erweiterungsbauten in Benutzung genommen wurden und in Verbindung damit eine umfassende kostspielige Neugruppierung der Fabrikationseinrichtung vorgenommen werden mußte. Die Aussichten für das laufende Jahr werden als nicht sehr günstig bezeichnet, jedoch sei dank dem vorhandenen Auftragsbestande mit ausreichender Beschäftigung für die nächsten Monate zu rechnen. — Die Generalversammlung findet am 6. November statt.

**Berlin, 25. Oktober. Wochenbericht der Reichsbank vom 23. Oktober 1913.** Aktiva: 1. Metallbestand (der Bestand an festsitzendem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Kilogramm fein zu 2784 M. berechnet) 1.494.290.000 M., Jun. 35.537.000, davon Goldbestand 1.219.674.000 M., Jun. 23.765.000, 2. Bestand an Reichsschatzungen 50.489.000 M., Jun. 5.664.000, 3. Bestand an Noten anderer Banken 44.926.000 M., Jun. 6.553.000, 4. Bestand an Wechseln und Schecks 970.556.000 M., Abn. 82.927.000, 5. Bestand an Lombardforderungen 55.736.000 M., Abn. 20.170.000 M., 6. Bestand an Effekten 183.064.000 M., Jun. 19.802.000, 7. Bestand an sonstigen Aktiven 186.409.000 M., Abn. 20.389.000 M. — Passiva: 8. Grundkapital 180.000.000 M., unverändert, 9. Reservefonds 70.048.000 M., unverändert, 10. Betrag der umlaufenden Noten 1.939.430.000 M., Abn. 10.588.000 M., 11. sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten 705.196.000 M., Jun. 45.677.000, 12. Sonstige Passiva 707.960.000 M., Jun. 1.279.000 M. — Steuerfreie Notenreserve 180.275.000 M., gegen eine steuerfreie Notenreserve von 26.635.000 M. am 15. Oktober 1913 und einen steuerpflichtigen Notenumlauf von 21.836.000 M. am 23. Oktober 1913.

**Berlin, 27. Oktober.** Der Verband von Fabrikanten isolierter Leitungsröhren berechnet von heute ab einen Kupferzuschlag von 2,20 M. für den qmm Kupferquerschnitt und 1000 m Länge.

**Göln, 26. Oktober.** In der gestrigen Hauptversammlung der **Rohisenverbandes** wurde über die Marktfrage berichtet. Der Verkauf in Rohisen war im Monat September betriebend. Der Verkauf betrug etwa 93 % der Beteiligung. Hat somit die Juli- und Augustmärkte nicht wesentlich überschritten. Für den Monat Oktober ist indes wieder ein etwas geringerer Verkauf zu erwarten. Für diesjährige Lieferungen sind die Zulassungsnehmer gebüht. Dennoch kommen nachträglich kleine Zusatzen hinzu. Der Verkauf für das erste Semester 1914 wird in den nächsten Tagen zu den in der letzten Sitzung festgesetzten Preisen angenommen. Die Geschäfte im Auslande werden von dem ausländischen Wettbewerb umstritten.

**Bottum, 26. Oktober.** Die gestrige Generalversammlung der **Harpener Bergbau-Aktiengesellschaft** erledigte die Regularien. Der Bericht über das Betriebsjahr Juli—September 1913 wurde mit 7.222.000 M. beauftragt und dabei bemerkt, daß voraussichtlich Betriebsmängelungen zur Folge am 1. Januar 1914 und für Kohlen am 1. April 1914 eintreten würden, während es kaum gelingen dürfte, die sehr gestiegenen Betriebskosten entsprechend zu ermäßigen. Beim Absatz mache sich mangelhafter Absatz in einzelnen Kohlenorten und namentlich in Koks sehr fühlbar, so daß zahlreiche Feierschichten eingelegt werden müßten. Die weitere Entwicklung des Marktes sei schwer zu beurteilen; sie hänge ganz vom Eisenmarkt ab. Da aber ein großer Bedarf anweishhaft vorhanden sei, so sei voraussichtlich mit einer nicht allzu großen Einschränkung der Kohlenförderung zu rechnen, zumal die Ausfuhr sehr erheblich ist.

**Bottum, 26. Oktober.** In der gestern hier abgehaltenen Generalversammlung des **Bottumer Vereins für Bergbau und Gesteinsfabrikation** vertreten 72 Aktionäre 2666 Stimmen. Die Tagesordnung wurde auf 14 P., wie im Vorjahre, ab Montag zahlbar festgelegt. Zum Geschäftsbericht führte Generaldirektor Geimrat Baare aus, der Gang des Betriebes sei durchaus zufriedenstellend gewesen. Über die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr erklärte der Generaldirektor, daß, wenn keine unvorhergesehenen Hemmnisse eintreten, auf ein günstiges Ergebnis wieder gerechnet werden könne.

**Trebbener Schlachtviehmarkt vom 27. Oktober.** Nach amtlicher Feststellung waren aufgetrieben: 218 Ochsen, 242 Bullen, 234 Kalben und Kühe, 251 Fäbber, 936 Schafe, 2424 Schweine, insgesamt 4305 Tiere. Von diesem Auftriebe waren 13 Rinder und 80 Schafe österreichisch-ungarischer Herkunft. Für 60 kg Lebendgewicht bez. Schlachtgewicht wurden in Markt bezahlt für I. Rinder: A. Ochsen: 1. vollfleischige, ausgewässerte, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 51 bis 53 bez. 96 bis 98, 2. junge fleischige, nicht ausgewässerte, ältere ausgewässerte 46 bis 48 bez. 88 bis 90, 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 40 bis 44 bez. 82 bis 85 und 4. gering genährte je nach Alters 35 bis 39 bez. 74 bis 80. B. Bullen: 1. vollfleischige, ausgewässerte höchsten Schlachtwertes 51 bis 53 bez. 92 bis 97, 2. vollfleischige jüngere 47 bis 50 bez. 88 bis 91, 3. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 43 bis 46 bez. 82 bis 85. C. Kalben und Kühe: 1. vollfleischige, ausgewässerte Kalben höchsten Schlachtwertes 51 bis 53 bez. 92 bis 97, 2. vollfleischige, ausgewässerte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 44 bis 46 bez. 85 bis 87, 3. ältere ausgewässerte Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 40 bis 43 bez. 79 bis 82, 4. gut genährte Kühe und mäßig genährte Kalben 35 bis 39 bez. 75 bis 79. II. Fäbber: 1. Doppelfäbber 90 bis 95, bez. 120 bis 125, 2. beste Raß- und Saugfäbber 84 bis 86 bez. 106 bis 107, 3. mittlere Raß- und gute Saugfäbber 60 bis 62 bez. 100 bis 102 und 4. geringe Fäbber 52 bis 58 bez. 92 bis 93. III. Schafe: 1. Raßlamm und jüngere Raßlamm 50 bis 52 bez. 100 bis 102, 2. ältere Raßlamm 42 bis 46 bez. 87 bis 93 und 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Wetzschafe) 39 bis 41 bez. 76 bis 83. IV. Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und der Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahr 69 bis 80 bez. 78 bis 79, 2. Fettfleischige 60 bis 61 bez. 79 bis 80, 3. fleischige 57 bis 58 bez. 76 bis 77, 4. gering entwickelte 55 bis 56 bez. 74 bis 75 und 5. Sauen und Eber 52 bis 56 bez. 70 bis 74. Ausnahmepreise über Rotzig. Geschäftsgang in Rindern, Fäbbern und Schafen langsam, in Schweinen mittel. Unverkauft blieben 40 Rinder, davon 9 Ochsen, 15 Bullen, 16 Kühe, sowie 77 Schweine.

**Land- und Forstwirtschaftliches.**

**Bericht über den Dresdner Obstmarkt.** Die Marktfrage hat sich gegen die vorhergehenden Wochen unwesentlich geändert. Das Angebot in hiesigen Äpfeln, besonders bessere Sorten, ist infolge der geringen Ernte sehr klein. Ausländische Äpfel, große, ansehnliche Früchte, aber doch getrübt und deshalb für längeres Lagern nicht geeignet, sind in großen Mengen recht preiswert angeboten, desgleichen hiesige, prächtige Birnen. Trotz der immerhin kleinen Anfuhr im Vergleich zu anderen Jahren sind die Preise kaum gestiegen, die Kaufkraft des Publikums ist gering. Die Obstverräter dürften sich sehr bald erschöpfen.

**Schiffsnachrichten.**

**Norddeutscher Lloyd, Bremen.** (Mitgeteilt von Fr. Bremermann, Generalagentur, Prager Straße 49.) Ganelon 24. Oktbr. in Welbourne. Göttingen 23. Oktbr. von Albany. Königin Luise 24. Oktbr. in Antwerpen. Prinz Gisel Friedrich 24. Oktbr. in Singapur. Bieten 24. Oktbr. Gibraltar passiert. Rain 24. Oktbr. Dover passiert. Lapow 24. Oktbr. von Southampton. Sierra Nevada 24. Oktbr. in Montevideo. Sierra Nevada 24. Oktbr. von Montevideo. Moon 24. Oktbr. in Colombo. Rosen 25. Oktbr. von Welbourne. Thüringen 24. Oktbr. in Sydney. Durenbart 23. Oktbr. Fernando Noronha passiert. Prinzessin Irene 25. Oktbr. in Palermo. Erlangen 24. Oktbr. in Antwerpen. Prinz Friedrich Wilhelm 24. Oktbr. von Cherbourg. Würzburg 24. Oktbr. von Rotterdam.

**Hamburg-Amerika-Linie.** Angelommen: Hamburg 25. Okt. in Boston. Rumantia 25. Okt. in Koromngao. Christian X. 25. Okt. in Pernambuco. Schaumburg, von Savannah, 25. Okt. in Gent. Bermuda, von Ostasien, 26. Okt. in Lurhaven. Patagonia, von Brasilien, 26. Okt. in Havre. — Abgegangen: Eibe, von Savannah, 25. Okt. von Havre nach Hamburg. Parthia 25. Okt. von Pernambuco. Adessina, nach der Westküste Südamerikas, 25. Okt. von Lurhaven. Pretoria, nach New York, 25. Okt. von Lurhaven. Palanza, von Kanada, 25. Okt. von Rotterdam nach Hamburg. Baggenvald, nach Havanna und Mexiko, 25. Okt. von Bilbao. Roffovia 25. Okt. von Bahia über Teneriffa nach Hamburg. Graf Waldersee 25. Okt. von New York direkt nach Hamburg. Scandia, von Ostasien, 25. Okt. von Kaitia nach Havre, Bremerhaven und Hamburg. Cleveland, von Boston, 25. Okt. von Plymouth nach Boulogne-sur-Mer und Hamburg. Schdmart 26. Okt. von Tlingtau. Africa 24. Okt. von New Orleans nach Hamburg. — Passiert: Arcadia, von Baltimore, 25. Okt. Dover. Troja, nach Brasilien, 25. Okt. Peniche.

**Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.**

**Wettertelegramme aus Sachsen vom 27. Oktober früh.**

Station	Höhe	Temp. gestern		Beobachtungen heute früh 7 Uhr			
		Min.	Max.	Wind	Wolkl.	Temp.	Wetter
Dresden	119	5,8	14,9	0	0	0	teilw. bed. (Sonn. Nebel)
Leipzig	130	5,5	17,0	0	11,7	SW 2	bed. (Sonn. Nebel)
Bautzen	298	7,0	15,0	1	9,9	0	teilw. bed. (Sonn. Nebel)
Stahlfeld	230	5,9	18,9	1	12,5	SW 2	bed. (Sonn. Nebel)
Görlitz	215	6,9	11,4	0	9,1	0	bed. (Sonn. Nebel)
Wismar	221	3,5	22,5	1	11,7	0	teilw. bed. (Sonn. Nebel)
Hannau	269	4,5	16,4	1	12,1	0	wolkenlos. Sonne
Bergring	291	7,0	19,8	1	12,7	SW 2	teilw. bed. (Sonn. Nebel)
Schneeberg	435	5,9	20,7	0	11,4	SW 2	— Sonne
Bad Lieber	500	7,8	14,5	1	7,5	W 1	bed. (Sonn. Nebel)
Wassberg	623	5,9	19,5	0	11,0	SW 2	bed. (Sonn. Nebel)
Klitzsch	751	7,3	19,0	1	9,8	W 1	teilw. Sonne
Reichenberg	773	1,9	17,4	0	9,9	W 4	— trocken
Bischofberg	1213	—	—	—	—	—	—

Das kräftige, nordwestliche Tief wird auf seinem Wege nach Osten durch das südbaltische Hoch andauernd aufgehalten. Der Einfluß der Depression reicht zurzeit nur bis nach Westdeutschland. Hier herrscht wolfliges, mildes Wetter mit einzelnen Regenschauern. Wenn auch der Widerstand des Hochs fortdauernd wird, so ist doch damit zu rechnen, daß einzelne Regenschauer auch im weiteren Bereich eintreten.

**Ausicht für den 28. Oktober.** Kuffrischende Südwestwinde, wolflig, mild, zeitweise Niederschlag.

Die „Wiener Mode“ mit ihren farbenprächtigen Weben, Handarbeiten und sonstigen großen Reichhaltigkeit stellt sich als das Ideal einer Frauengebung dar. Sie kann durch jede Wuchhandlung bezogen werden.

**5. Klasse 164. Königl. Sächs. Landeslotterie.**

15. Ziehungstag am 25. Oktober 1913. (Zurückziehung.) (Nach vorläufiger Zusammenstellung. Ohne Gewähr.)  
**Gewinne zu 500 Mark.**  
Nr. 923 6018 8212 12333 14920 19669 21838 25586 27309 28660 31894 34587 34996 36220 38322 38358 42862 44052 45741 49540 52954 53578 53755 54114 55152 56227 57372 61573 70485 72608 72628 72832 76385 76855 81824 82479 83600 85108 85761 87520 89004 89611 91454 94818 95985 96896 98065 99359 100434 100680 100842 102658 103038 109220.  
**Gewinne zu 300 Mark.**  
Nr. 4 270 85 338 462 501 15 70 751 802 978. — 1236 68 427 57 82 599 662 97 716 63 71 99 855 921 51. — 2067 186 205 7 14 418 87 522 703 4 96 910 91. — 3017 53 67 90 187 92 262 319 48 51 501 6 20 45 611 53 61 755 827 34 62 80 949 95 97 4000. — 4113 231 44 97 307 80 440 62 11 553 56 651 68 710 55 951 99. — 5011 19 26 105 62 213 43 69 359 500 537 44 631 90 91 776 851 71 93. — 6093 102 41 222 66 84 91 94 509 55 75 602 37 46 83 91 720 51 62 82 859 949 56 61. — 7024 65 98 122 231 319 27 40 52 400 246 31 67 507 54 95 608 12 741 92 883 99 999. — 8144 200 245 51 340 52 87 415 503 9 703 25 90 99 812 68 919 67 84. — 9035 54 77 168 224 69 80 300 348 460 531 687 757 908 41.  
**10011 18 84 90 171 72 89 311 17 27 427 66 516 20 712 48 862 953. — 11099 178 70 20 324 83 436 52 75 66 80 96 563 641 60 92 703 49 854. — 12036 76 92 365 89 463 91**

**Wildungen „Helenenquelle“**

altbewährt bei Nieren- und Blasenleiden, Harnsäure und Rheuma. Nach den neuesten Forschungen ist sie auch dem Zuckerkranken wegen ihres günstigen Natrium- und Kaliumgehalts in erster Linie zu empfehlen. Für werdende Mütter und Kinder in der Entwicklung ist sie für die Knochenbildung von hoher Bedeutung. — Die Helenenquelle ist die Hauptquelle Wildungens und steht in ihrer überaus glücklichen Zusammensetzung einzig in der Welt da. Daher ist Vorsicht gegenüber allen Empfehlungen von Ersatzmitteln geboten. Schriften frei durch Fürstliche Wildungen Mineralquellen A.-G., Bad Wildungen. 1912: 14 527 Badegäste und 2 245 831 Flaschenversand. — Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Hauptdepot Dresden  
H. Fleissner Wwe.,  
Mohren-Apotheke,  
Johannesstr. 23;  
C. Stephan,  
Kronen-Apotheke,  
Bautzner Str. 15.